

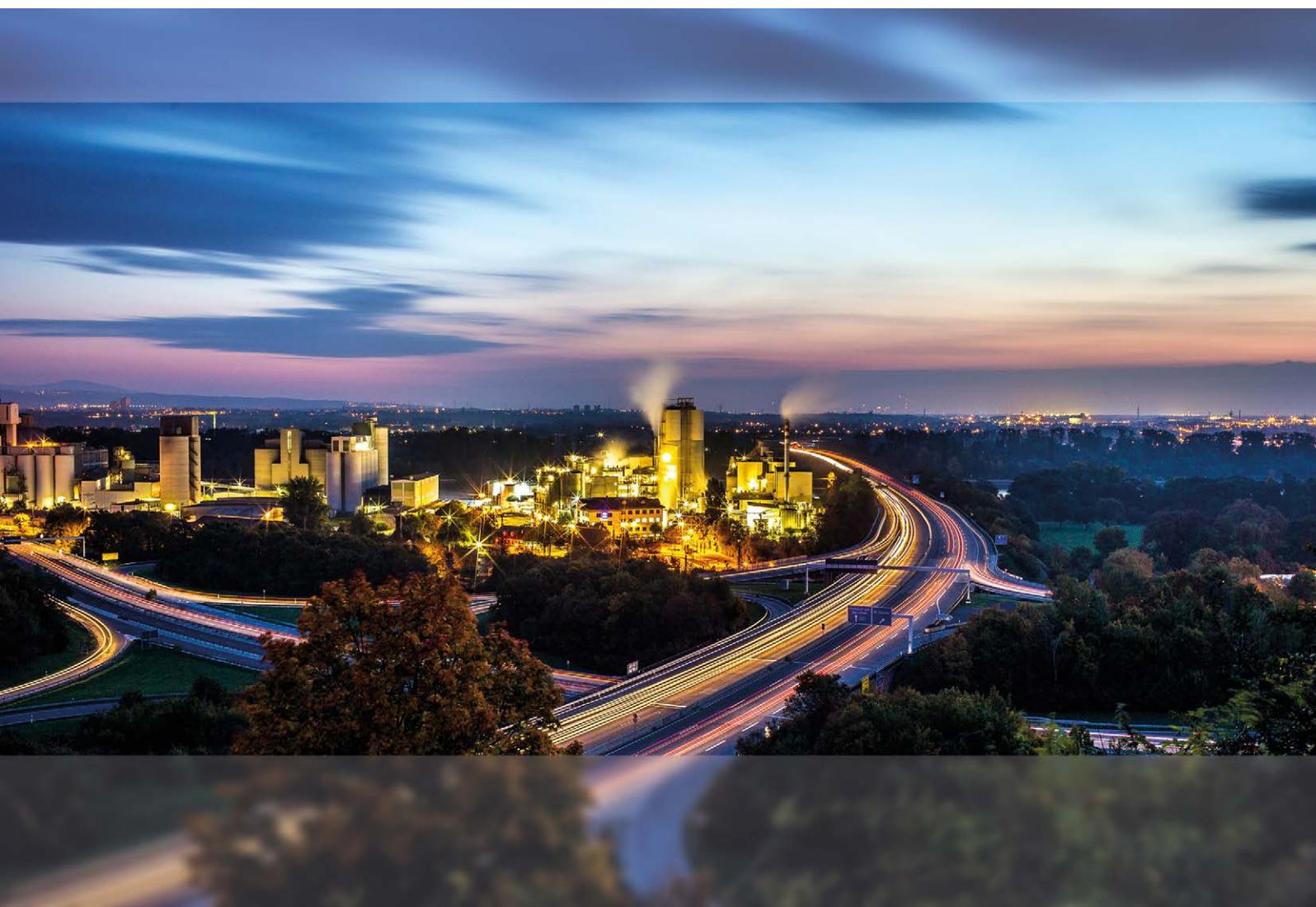


Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

06 | 2024

STATISTISCHE MONATSFESTE



Aus dem Inhalt:

Industrie 2023

Erwerbstätigkeit 2023

Zensus 2022



Fotonachweis

Titelfoto: © parallel_dream – stock.adobe.com

Hohe Energiepreise und die nachlassende Industriekonjunktur in der Eurozone stellten die rheinland-pfälzische Industrie 2023 vor große Herausforderungen. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe sank und die Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr tätigen Personen gingen deutlich zurück. Die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern mussten gegenüber dem Vorjahr kräftige Umsatzeinbußen hinnehmen.

Beilage: Faltblatt Tourismus

06 | 2024

STATISTISCHE MONATSFESTE

77. Jahrgang

kurz + aktuell	333
Industrie ■ Baugewerbe ■ Tourismus ■ Einkommen ■ Gesundheitswesen ■ Verkehr ■ Finanzen	
Verbraucherpreise	344
Rheinland-Pfalz in Karten: Betriebsgründungen 2022	345
Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023 – Industrieumsätze sinken	346
Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023 – Erwerbstätigenzahl steigt auf neuen Höchststand	354
Zensus 2022 – Veröffentlichung der Ergebnisse	363
Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz	373
Neuerscheinungen	388

Zeichenerklärung

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
x	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
Ø	Durchschnitt
p	vorläufig
r	revidiert
s	geschätzt

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Erscheinungsfolge: monatlich

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Kostenfreier Download im Internet unter www.statistik.rlp.de/publikationen/monatshefte

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Industrieproduktion im März rückläufig

Die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie nahm im März 2024 ab. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der Produktionsindex preis-, kalender- und saisonbereinigt 3,2 Prozent unter dem Niveau des Vormonats.

In allen drei Güterhauptgruppen war der Output niedriger als im Februar. Deutliche Einbußen waren in der Konsumgüterindustrie zu verzeichnen, deren Produktion zuletzt starken Schwankungen unterlag (-9,4 Prozent). Die Ausbringung der Investitionsgüterhersteller und der Vorleistungsgüterproduzenten sank ebenfalls (-1,9 bzw. -1,3 Prozent).

Die drei umsatzstärksten Industriebranchen entwickelten sich unterschiedlich. Der Güterausstoß der Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie gehört und die größte Industriebranche ist, verringerte sich im März um sechs Prozent. Der Maschinenbau, der zur Investitionsgüterindustrie zählt und die drittgrößte Branche ist, produzierte 1,2 Prozent weniger als im Vormonat. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die ebenso zur Investitionsgüterindustrie gehören und unter den umsatzstärksten Branchen an zweiter Stelle stehen, steigerten ihren Output um 3,1 Prozent.

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Mrz 2024		Jan bis Mrz 2024	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Feb 2024	Mrz 2023	Jan bis Mrz 2023	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	-3,2 % ↓	-12,1 % ↓	-10,0 % ↓	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-1,3 % ↓	-5,0 % ↓	-7,9 % ↓	
Investitionsgüterproduzenten	-1,9 % ↓	-18,3 % ↓	-12,8 % ↓	
Konsumgüterproduzenten	-9,4 % ↓	-18,4 % ↓	-10,6 % ↓	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-6,0 % ↓	-2,1 % ↓	-3,7 % ↓	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,1 % ↑	-27,8 % ↓	-19,3 % ↓	
Maschinenbau	-1,2 % ↓	-8,1 % ↓	-9,6 % ↓	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	-3,0 % ↓	0,6 % ↗	-1,9 % ↓	
Inland	-0,3 % ↓	1,3 % ↗	-6,9 % ↓	
Ausland	-4,6 % ↓	0,1 % ↗	1,1 % ↗	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-0,8 % ↓	10,1 % ↑	3,2 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	-5,6 % ↓	-1,4 % ↓	-5,2 % ↓	
Konsumgüterproduzenten	-2,3 % ↓	-18,3 % ↓	-7,0 % ↓	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-4,6 % ↓	9,2 % ↑	6,5 % ↑	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-15,2 % ↓	3,4 % ↑	-6,1 % ↓	
Maschinenbau	5,8 % ↑	6,4 % ↑	-2,1 % ↓	

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die bereinigte Industrieproduktion im März 2024 wesentlich niedriger aus (-12 Prozent). Die Ausbringung der Konsumgüter- und der Investitionsgüterpro-

duzenten sank jeweils mit zweistelliger Rate. Auch der Output der Vorleistungsgüterhersteller war geringer als im März 2023. In den drei umsatzstärksten Industriebranchen lag der Güteraus-

Konjunktur aktuell

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:





stoß unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Den größten Rückgang mussten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen verkraften.

Auftragseingänge sinken im März

Die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten nahm im März 2024 ab. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um drei Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Aus dem Ausland gingen deutlich weniger Bestellungen ein als im Februar (-4,6 Prozent); das Ordervolumen aus dem Inland verringerte sich leicht um 0,3 Prozent.

In allen drei Güterhauptgruppen waren die Auftragseingänge rückläufig. Die Investitionsgüterproduzenten mussten die größten Einbußen hinnehmen (-5,6 Prozent). Die Nachfrage nach Konsumgütern schrumpfte um 2,3 Prozent. In der Vorleistungsgüterindustrie betrug das Minus 0,8 Prozent.

Zwei der drei umsatzstärksten Industriebranchen verzeichneten Nachfragerückgänge. Das Ordervolumen der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sank im März kräftig um 15 Prozent. In der Chemieindustrie gingen 4,6 Prozent weniger Bestellungen ein als im Vormonat. Der Maschinenbau erhielt dagegen mehr neue Aufträge als im Februar (+5,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm die Nachfrage nach Industrieprodukten im März 2024 leicht zu.

Die bereinigten Auftragseingänge lagen um 0,6 Prozent über dem Niveau von März 2023. Das Plus ist auf die Entwicklung im Inlandsgeschäft zurückzuführen (+1,3 Prozent). Das Auslandsgeschäft blieb nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Von den drei Güterhauptgruppen verbuchte lediglich die Vorleistungsgüterindustrie einen Anstieg des Ordervolumens, der mit der steigenden Nachfrage nach Chemischen Erzeugnissen zusammenhängt. Auch die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie sowie der Maschinenbau erhielten mehr Bestellungen als im März 2023.

Industrie mit Umsatzrückgängen

Im ersten Quartal 2024 erzielten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe nominal weniger Umsätze als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die nominalen Umsätze gingen um 8,8 Prozent zurück. (Deutschland: -6,4 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stieg dagegen um 1,2 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent).

Die Industrie erwirtschaftete in den ersten drei Monaten 2024 einen Gesamtumsatz von 25,4 Milliarden Euro. Der Warenwert der im Ausland abgesetzten Güter betrug 14,4 Milliarden Euro (-8,8 Prozent). Im Inland wurden 11,1 Milliarden Euro umgesetzt (ebenfalls -8,8 Prozent). Die Exportquote lag wie im Vorjahreszeitraum bei 56,5 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland nahmen die Umsätze aus dem Ausland um 5,6 Prozent und die aus dem Inland um 7,4 Prozent ab. Bundesweit nahm

die Exportquote um 0,4 Prozentpunkte auf 52,2 Prozent zu.

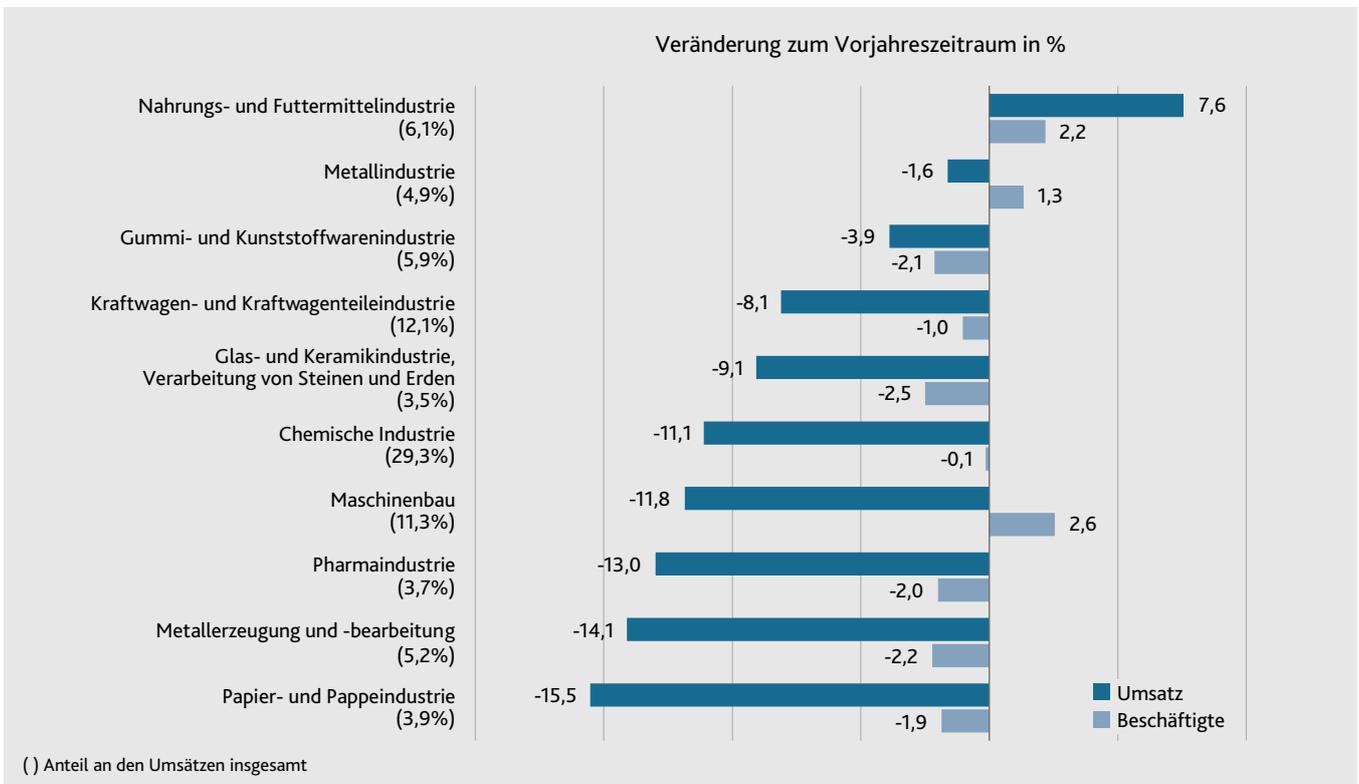
Neun der zehn umsatzstärksten Branchen erwirtschafteten geringere Umsätze. In der Chemischen Industrie lagen die Rückgänge bei elf Prozent. Die ebenfalls umsatzstarken Branchen „Maschinenbau“ sowie „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verzeichneten zwölf bzw. 8,1 Prozent weniger Erlöse. Mit 16 Prozent gab es die höchsten Rückgänge bei den Herstellern von Papier und Pappe, gefolgt von den Metallerzeugern und Metallbearbeitern (-14 Prozent). Einzig die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln setzten mehr um (+7,6 Prozent).

Im Durchschnitt waren im ersten Quartal 2024 rund 263 700 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der rheinland-pfälzischen Industrie beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren das rund 3 000 mehr (+1,2 Prozent). Drei der zehn umsatzstärksten Branchen verzeichneten Beschäftigungszuwächse: Im Maschinenbau nahm die Zahl der Beschäftigten um gut 900 zu (+2,6 Prozent). Auch die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln sowie die von Metallerzeugnissen steigerten die Zahl ihrer Beschäftigten (+2,2 bzw. +1,3 Prozent). Die größten Einbußen meldeten die Hersteller von Glas und Glaswaren (-2,5 Prozent).

Im März lag der Gesamtumsatz der Industrie bei 8,7 Milliarden Euro. Das waren 16 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Nachfrage aus dem Inland ging um 17 Prozent und die aus



Umsätze und Beschäftigte in der Industrie von Januar bis März 2024 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



dem Ausland um 15 Prozent zurück. Zum Vergleich: Deutschlandweit wurden 13 Prozent weniger Umsätze erzielt. Der Inlandsumsatz sank um 14 Prozent und der Auslandsumsatz um zwölf Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten stieg gegenüber März 2023 um 1,2 Prozent (Deutschland: +0,1 Prozent).

Weniger Umsätze im Bauhauptgewerbe bei steigenden Auftrags-eingängen

Die Betriebe des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes erhielten im März 2024 deutlich mehr neue Aufträge als im Vormonat. Das Ordervolumen stieg kalender- und saisonbereinigt um elf Prozent. Die baugewerblichen

Umsätze lagen dagegen um 2,5 Prozent unter dem Niveau von Februar.

Gegenüber dem Vorjahresmonat blieben die Auftragseingänge in jeweiligen Preisen nahezu unverändert (-0,2 Prozent). Die baugewerblichen Umsätze waren 3,7 Prozent niedriger als im März 2023. Preisbereinigte Angaben zu Auftragseingängen und Umsätzen liegen nicht vor. Da die Preise für Bauleistungen binnen Jahresfrist stiegen, dürfte die Entwicklung von Auftragseingängen und Umsätzen real – d. h. um Preisveränderungen bereinigt – schwächer verlaufen sein.

Der Anstieg der Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat ist auf den Hochbau zurückzuführen, der

im März 27 Prozent mehr Bestellungen erhielt als im Februar. Zwei der drei Teilbereiche des Hochbaus entwickelten sich positiv. Im öffentlichen Hochbau, der Aufträge von Körperschaften des öffentlichen Rechts und Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst, stieg das Ordervolumen aufgrund eines Großauftrags außergewöhnlich kräftig (+135 Prozent). Im Bereich Wohnungsbau erhöhte sich die Nachfrage um vier Prozent. Der gewerbliche Hochbau erhielt dagegen weniger neue Aufträge als im Vormonat. Im Tiefbau nahm das Ordervolumen leicht zu (+1,5 Prozent). Das ist auf die günstige Entwicklung im sonstigen öffentlichen Tiefbau zurückzuführen (+42 Prozent). Im Straßenbau stiegen die Auftragseingänge um drei Prozent,

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

Indikator	Mrz 2024		Jan bis Mrz 2024
	Veränderung des Wertes ¹ zu		
	Feb 2024	Mrz 2023	Jan bis Mrz 2023
Auftragseingang	11,1 % ↑	-0,2 % ↓	-8,1 % ↓
Hochbau insgesamt	26,7 % ↑	-10,2 % ↓	-21,0 % ↓
Wohnungsbau	4,0 % ↑	-8,6 % ↓	-22,1 % ↓
Gewerblicher Hochbau	/	/	/
Öffentlicher Hochbau	135,1 % ↑	152,1 % ↑	104,2 % ↑
Tiefbau insgesamt	1,5 % ↗	9,2 % ↑	5,4 % ↑
Gewerblicher Tiefbau	-24,3 % ↓	-7,0 % ↓	-16,2 % ↓
Straßenbau	3,0 % ↑	19,8 % ↑	30,3 % ↑
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	42,0 % ↑	9,7 % ↑	-3,1 % ↓
Baugewerblicher Umsatz	-2,5 % ↓	-3,7 % ↓	-3,1 % ↓
Hochbau insgesamt	-0,1 % ↓	-15,2 % ↓	-14,4 % ↓
Wohnungsbau	-3,7 % ↓	-36,5 % ↓	-28,4 % ↓
Gewerblicher Hochbau	-2,6 % ↓	-11,7 % ↓	-9,9 % ↓
Öffentlicher Hochbau	13,6 % ↑	58,4 % ↑	16,1 % ↑
Tiefbau insgesamt	-4,5 % ↓	7,8 % ↑	7,9 % ↑
Gewerblicher Tiefbau	-6,7 % ↓	6,8 % ↑	11,3 % ↑
Straßenbau	-3,3 % ↓	4,2 % ↑	1,8 % ↗
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-3,9 % ↓	14,9 % ↑	14,9 % ↑

1 Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

im gewerblichen Tiefbau nahmen sie hingegen um fast ein Viertel ab.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Auftragseingänge im Hochbau um zehn Prozent. Im Tiefbau war die Nachfrage 9,2 Prozent höher als im März 2023.

Der Grund für den Rückgang der baugewerblichen Umsätze sind Einbußen im Tiefbau, dessen Erlöse im März 2024 kalender- und saisonbereinigt um 4,5 Prozent unter dem Niveau des Vormonats lagen. In allen drei Teilbereichen des Tiefbaus waren die Umsätze geringer als im Februar. Am größten war das Minus im gewerblichen Tiefbau (-6,7 Prozent). Im sons-

tigen öffentlichen Tiefbau und im Straßenbau sanken die Erlöse um 3,9 bzw. 3,3 Prozent. Im Hochbau blieben die Umsätze fast unverändert (-0,1 Prozent). Einbußen im Wohnungsbau und im gewerblichen Hochbau (-3,7 bzw. -2,6 Prozent) stand ein kräftiger Zuwachs im öffentlichen Hochbau (+14 Prozent) gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren die baugewerblichen Umsätze ebenfalls rückläufig (-3,7 Prozent). Verantwortlich war die Entwicklung im Hochbau, dessen Erlöse 15 Prozent niedriger ausfielen als im März 2023. Währenddessen legten die Umsätze

im Tiefbau gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,8 Prozent zu.

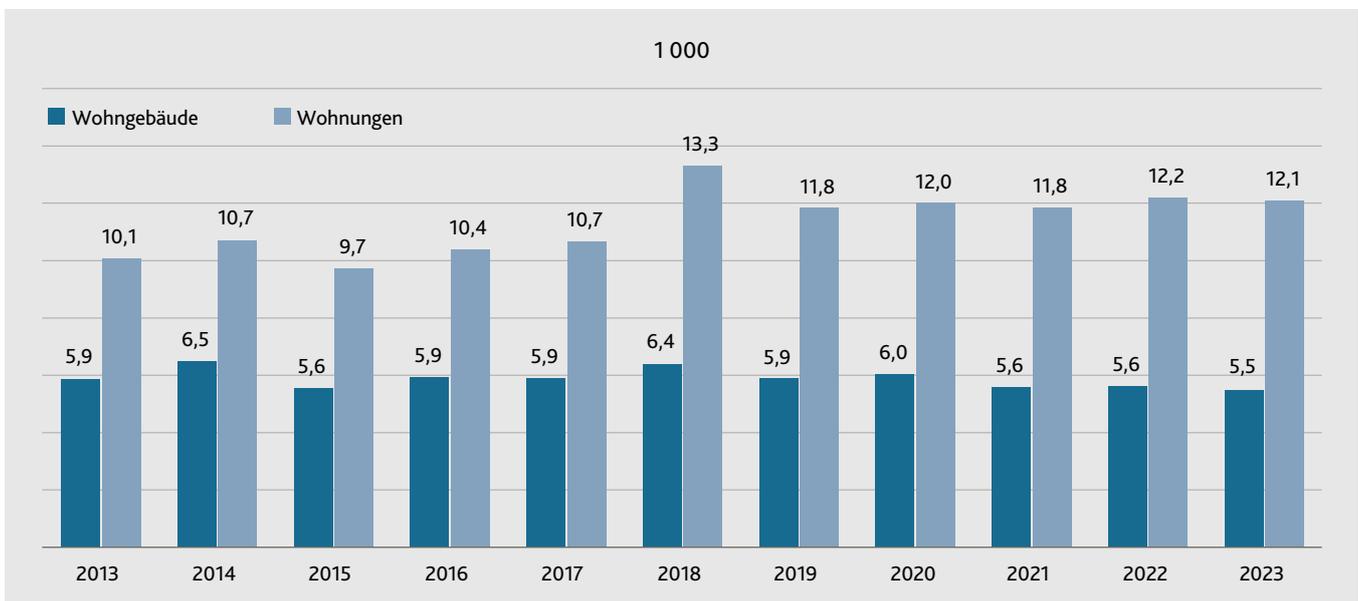
Rund 12 000 neue Wohnungen im Jahr 2023 fertiggestellt

Im Jahr 2023 wurden nach Angaben der Bauaufsichtsbehörden 5 487 neue Wohngebäude fertiggestellt (-2,2 Prozent gegenüber 2022). Dadurch entstanden 12 098 neue Wohnungen; das waren 0,7 Prozent weniger als 2022. Davon waren über die Hälfte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Wohnheimen (nahezu unverändert gegenüber 2022), ein Drittel Einfamilienhäuser (-7,4 Prozent) und die restlichen gut zwölf Prozent Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+17,4 Prozent).

Die Wohnfläche lag insgesamt bei 1,38 Millionen Quadratmetern und damit in etwa auf dem Wert des Vorjahres. Die durchschnittliche Wohnfläche pro fertiggestellter Wohneinheit entsprach 2023 mit 114 qm ebenfalls dem Vorjahresniveau (113 qm). Die veranschlagten Baukosten betragen insgesamt 2,76 Milliarden Euro. Damit stiegen die durchschnittlich veranschlagten Baukosten pro Wohneinheit um 5,7 Prozent von rund 216 000 Euro 2022 auf rund 229 000 Euro im Jahr 2023.

Landesweit wurden im Neubau etwa 29 Wohnungen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner fertiggestellt – mit Unterschieden zwischen den Landkreisen (31 Wohnungen) und den kreisfreien Städten (25 Wohnungen). Die meisten Wohnungen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwoh-

Errichtung neuer Wohngebäude sowie Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden 2013–2023



ner wurden mit knapp 59 in der kreisfreien Stadt Landau fertiggestellt, die wenigsten in Frankenthal mit rund drei Wohnungen. In den Landkreisen fiel die Spreizung etwas geringer aus: Mit 58 fertiggestellten Wohnungen lag der Eifelkreis Bitburg-Prüm hier an der Spitze und der Kreis Kaiserslautern mit zwölf an letzter Stelle.

Im Jahr 2023 verfügten über 73 Prozent der fertiggestellten Neubauten über eine Wärmepumpe als primäre Heizquelle; vor zehn Jahren waren es lediglich 40 Prozent. Mit Gas werden nur noch knapp 16 Prozent der neuen Wohngebäude beheizt; 2013 waren es noch etwa 46 Prozent.

Tourismus startet positiv ins Jahr – Übernachtungen übersteigen Vor-Corona-Niveau

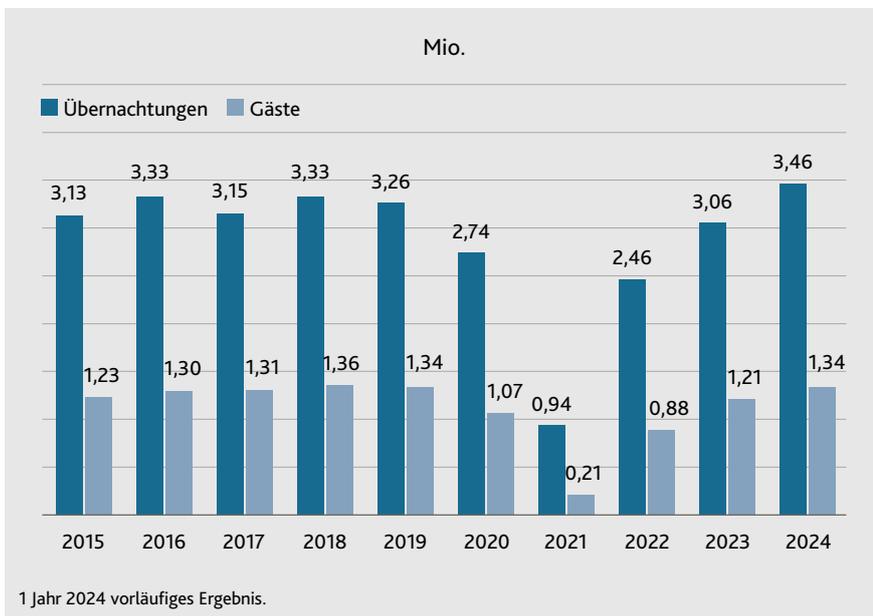
Im ersten Quartal 2024 verbuchten die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe deutlich mehr Gäste und

Übernachtungen als im Vergleichszeitraum 2023. Die Osterfeiertage, die in diesem Jahr schon auf Ende März fielen, dürften einen positiven Effekt auf dieses Ergebnis gehabt haben. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um zehn Prozent auf 1,3 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 3,5 Millionen (+13 Prozent).

Damit überschritt die Zahl der Übernachtungen der ersten drei Monate 2024 das Vor-Corona-Niveau von 2019: Gegenüber Januar bis März 2019 wurden rund 6,1 Prozent mehr Übernachtungen gebucht. Die Zahl der Gäste lag mit einem Rückgang von 0,2 Prozent noch knapp unter der des ersten Quartals 2019.

Alle Tourismusregionen überschritten bzw. hielten das Niveau der Gäste- und Übernachtungszahlen des ers-

ten Quartals 2023. Die gemessen am Gäste- und Übernachtungsaufkommen beliebteste Region Pfalz verbuchte 9,3 bzw. elf Prozent mehr Gäste und Übernachtungen. In den Regionen Mosel-Saar und Rheinhessen wurden 9,6 bzw. 5,6 Prozent mehr Gäste registriert. Deren Übernachtungszahlen stiegen um 9,6 Prozent (Region Mosel-Saar) bzw. 5,5 Prozent (Region Rheinhessen). In der Eifel waren im vergangenen Jahr größere Betriebe vorübergehend geschlossen; das erklärt zum Teil den deutlichen Zuwachs von 39 Prozent bei den Gästen und 46 Prozent bei den Übernachtungen in diesem Jahr. Der Tourismus im Lahntal entwickelte sich unterdurchschnittlich: Die Zahl der Gäste stagnierte, während die der Übernachtungen leicht um 3,3 Prozent stieg.

**Übernachtungen und Gäste von Januar bis März 2015–2024¹**

Die Entwicklungen in der Tourismusregion Ahr sind noch immer von der Flutkatastrophe im Juli 2021 geprägt: Während die Ergebnisse in den übrigen Regionen das Vor-Corona-Niveau 2019 überschritten, lagen die Gäste- und Übernachtungszahlen an der Ahr noch 45 bzw. 40 Prozent niedriger. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stiegen die Gästezahlen um 18 Prozent; die Zahl der Übernachtungen nahm 30 Prozent zu.

Neun der zehn Betriebsarten verbuchten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr Übernachtungen. Die Hotels – gemessen an den Übernachtungen die beliebteste Unterkunftsart – verzeichneten ein Plus von 4,8 Prozent. Die höchsten Zuwächse registrierten die Camping- und Reisemobilplätze (+106 Prozent). In den Jugendherbergen und Hütten stieg die Zahl der Übernachtungen um

20 Prozent. Die deutliche Zunahme bei den Ferienzentren um 67 Prozent ist auf das vergleichsweise niedrige Niveau im Vorjahr aufgrund vorübergehender Betriebsschließungen zurückzuführen. Weniger Übernachtungen gab es bei den Gasthöfen (–0,5 Prozent).

Rund 1,1 Millionen Gäste – und damit knapp 85 Prozent – kamen aus Deutschland (+10 Prozent). Diese buchten 2,9 Millionen Übernachtungen (+14 Prozent). Die Ankünfte ausländischer Gäste stiegen um zehn Prozent auf 208 000; deren Übernachtungen lagen bei 564 000 (+8,7 Prozent).

Reallöhne steigen im ersten Quartal deutlich

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz erzielten im ersten Quartal 2024 kräftige Lohnzuwächse. Der Reallohnindex

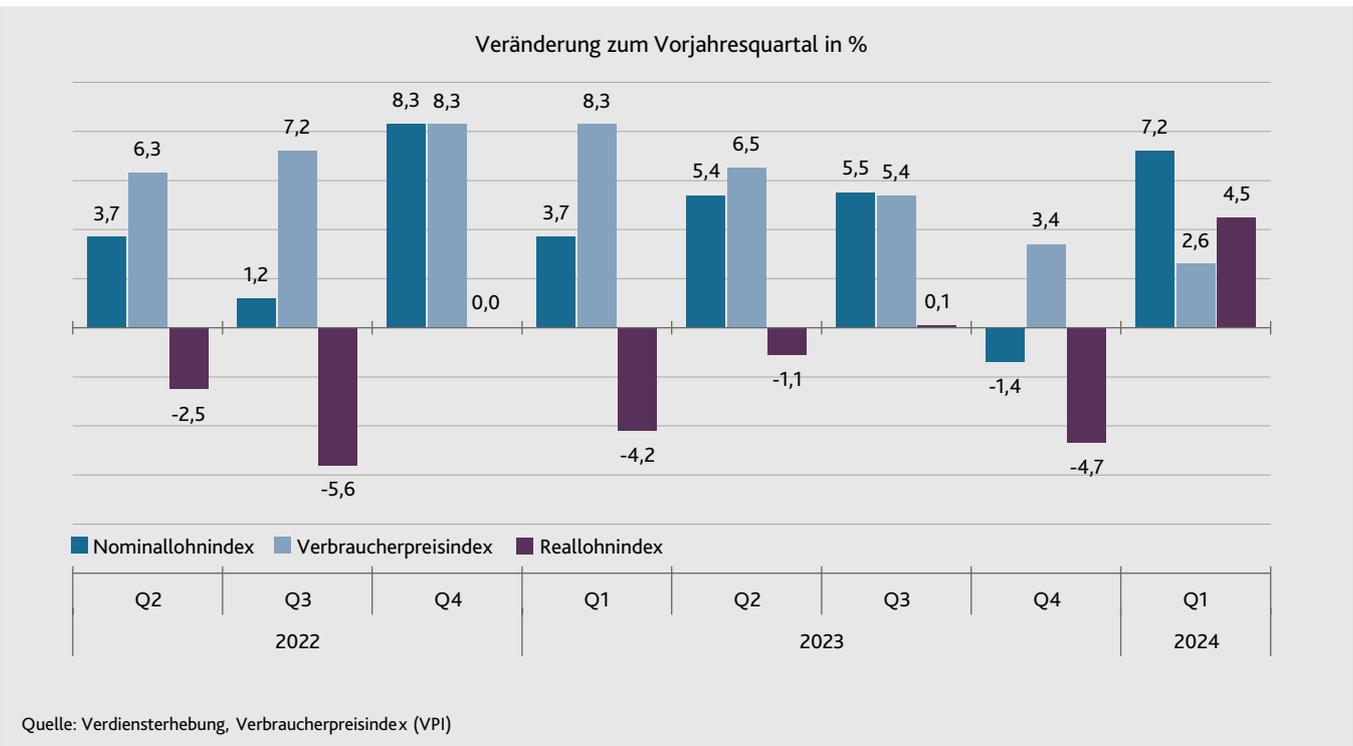
lag 4,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Der Reallohnindex wird errechnet, indem die Entwicklung der nominalen Bruttomonatsverdienste (einschließlich Sonderzahlungen) der Entwicklung der Verbraucherpreise gegenübergestellt wird und gibt somit Aufschluss über die Kaufkraft der Beschäftigten.

Die Nominallöhne stiegen im ersten Quartal 2024 um 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dazu dürften neben dem Inkrafttreten höherer Tarifabschlüsse – wie beispielsweise für den Öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen – auch Auszahlungen der Inflationsausgleichsprämie beigetragen haben. Bei der Inflationsausgleichsprämie handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die diese im Zeitraum vom 26. Oktober 2022 bis zum 31. Dezember 2024 ihren Beschäftigten steuer- und abgabenfrei bis zu einer Höhe von 3 000 Euro gewähren können. Die Inflationsausgleichsprämie wird in der Verdienststatistik als Bestandteil des Gesamtbruttoentgelts miterfasst.

Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsgewerbe verzeichneten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Anstieg der Nominallöhne von +6,4 bzw. +7,5 Prozent. Werden die Beschäftigten nach ihrer Beschäftigungsart betrachtet, profitierten Vollzeitbeschäftigte (+7,1 Prozent) und Teilzeitbeschäftigte (+7,6 Prozent) stärker als geringfügig Beschäftigte (+3,8 Prozent).

Nominallohnindex, Verbraucherpreisindex und Reallohnindex 2022–2024 nach Quartalen



Gleichzeitig zum kräftigen Wachstum der Nominallöhne befand sich die Inflationsrate auf einem geringeren Niveau als in den Quartalen zuvor. Im ersten Jahresviertel 2024 nahmen die Verbraucherpreise um 2,6 Prozent zu. Das ist der geringste Anstieg seit dem zweiten Quartal 2021.

Leichter Zuwachs beim Gesundheitspersonal

Die Beschäftigtenzahl im Gesundheitswesen ist 2022 leicht gestiegen. Wie auf Basis der Gesundheitspersonalrechnung der Arbeitsgruppe der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnung der Länder ermittelt wurde, waren am 31. Dezember 2022 in Rheinland-Pfalz rund 276 800 Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Das entspricht einem

Zuwachs von 1 400 Beschäftigungsverhältnissen bzw. 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +0,6 Prozent).

Ein Großteil des Gesundheitspersonals arbeitet in ambulanten Einrichtungen (2022: 41 Prozent) sowie in stationären und teilstationären Einrichtungen (35 Prozent). Jede bzw. jeder zehnte Beschäftigte ist in sogenannten Vorleistungseinrichtungen wie beispielsweise der Pharmazeutischen Industrie tätig. Das übrige Gesundheitspersonal verteilt sich auf die Verwaltung, die Rettungsdienste, den Gesundheitsschutz und die sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

In fünf der sieben Einrichtungsarten nahm die Beschäftigung 2022 zu. Die

meisten neuen Arbeitsplätze entstanden in stationären und teilstationären Einrichtungen (+1 300). Den zweitgrößten Anstieg verzeichneten die ambulanten Einrichtungen mit 300 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen. Dagegen nahm die Beschäftigung im Gesundheitsschutz und in den sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens ab (-100 bzw. -500). Das dürfte darauf zurückzuführen sein, dass 2022 weniger Personal zur Pandemiebekämpfung eingesetzt werden musste als im Vorjahr. In den genannten Bereichen war die Beschäftigung 2021 besonders stark gestiegen. Zum Gesundheitsschutz zählen unter anderem die Gesundheitsämter und die in öffentlicher Hand betriebenen Impfzentren. Die sonstigen Einrichtungen des Gesund-



heitswesens schließen mitunter die Coronatestzentren ein.

Längerfristig erhöhte sich der Personalbestand im rheinland-pfälzischen Gesundheitswesen kräftig. Von 2012 bis 2022 nahm die Zahl der Beschäftigten um 32 300 bzw. 13 Prozent zu (Deutschland: +19 Prozent).

Charakteristisch für das Gesundheitswesen ist der hohe Frauenanteil. Drei Viertel des Gesundheitspersonals in Rheinland-Pfalz sind Frauen. Die höchsten Frauenanteile weisen die ambulanten Einrichtungen (2022: 82 Prozent) sowie die stationären und teilstationären Einrichtungen (79 Prozent) auf. Anteilig arbeiten die wenigsten Frauen beim Rettungs-

dienst (35 Prozent) und in Vorleistungseinrichtungen (48 Prozent).

Teilzeitarbeit ist im Gesundheitswesen weit verbreitet. Das kommt in der Relation zwischen Vollzeitäquivalenten und Beschäftigtenzahlen zum Ausdruck. Vollzeitäquivalente geben die Zahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Je geringer die Zahl der Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte ist, desto größer ist die Bedeutung der Teilzeitarbeit. In Rheinland-Pfalz kamen im Gesundheitswesen auf 100 Beschäftigte rechnerisch 71 Vollzeitäquivalente (Deutschland: 72). Besonders häufig arbeiten Beschäftigte in ambulanten Einrichtungen sowie in sonstigen Ein-

richtungen des Gesundheitswesens in Teilzeit (64 bzw. 65 Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte). In den Vorleistungseinrichtungen und in der Verwaltung spielt Teilzeitarbeit nur eine geringe Rolle (84 bzw. 83 Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte).

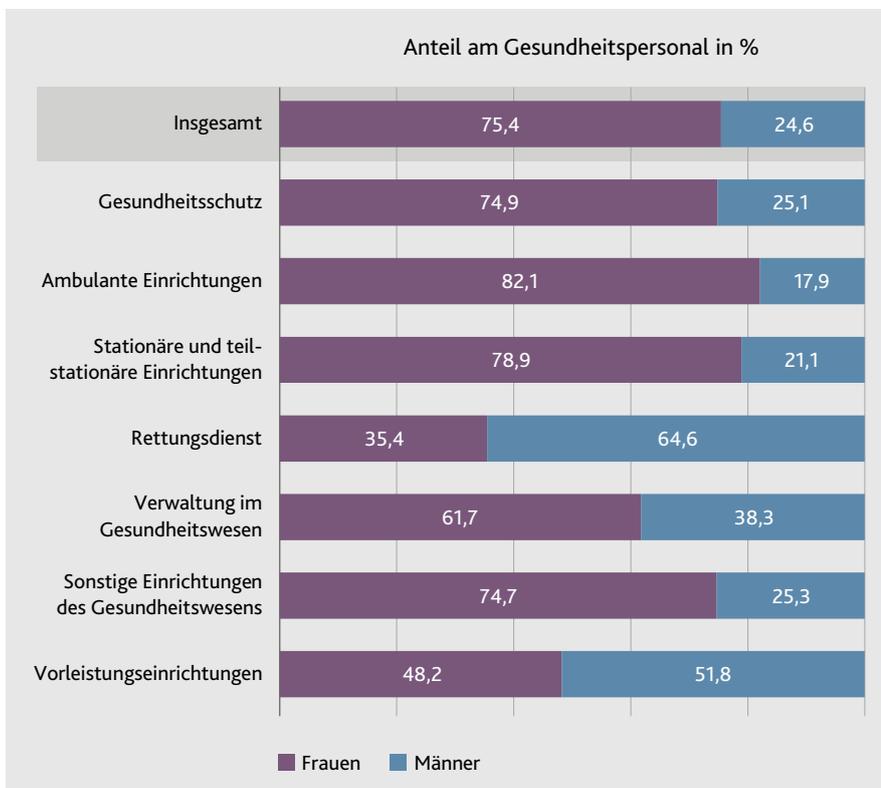
Gesundheitswirtschaft trägt 13 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei

Die Gesundheitswirtschaft ist in Rheinland-Pfalz von enormer Bedeutung. Wie auf Basis der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder ermittelt wurde, betrug die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft 2023 rund 20,2 Milliarden Euro. Das entspricht knapp 13 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung, die im Land erbracht wurde. Im Vergleich der Bundesländer ist das der höchste Anteil; im Länderdurchschnitt belief sich der Wertschöpfungsanteil der Gesundheitswirtschaft auf 9,9 Prozent.

Zwar ging die Bruttowertschöpfung der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft 2023 preisbereinigt um 28 Prozent zurück, doch dabei handelt es sich um einen statistischen Basiseffekt, da die Wirtschaftsleistung in den beiden Jahren zuvor auf einem außergewöhnlich hohen Niveau lag. Ursache hierfür war ein Sondereffekt in der Pharmaindustrie, die mit ihren Produkten einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Coronapandemie leistete.

Längerfristig wuchs die Gesundheitswirtschaft überdurchschnittlich. Wäh-

Gesundheitspersonal 2022 nach Art der Einrichtung und Geschlecht





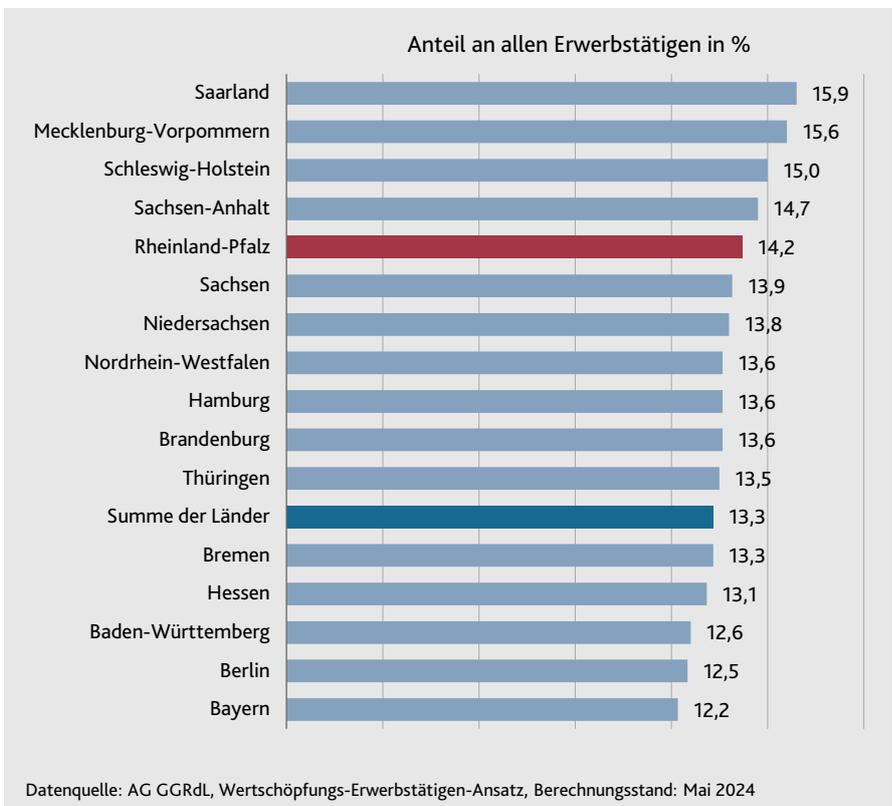
rend sich die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft von 2013 bis 2023 um 31 Prozent erhöhte, wuchs die Gesamtwirtschaft in diesem Zeitraum nur um 8,5 Prozent.

Die große Bedeutung der Gesundheitswirtschaft zeigt sich auch am Arbeitsmarkt. Im Jahr 2023 waren 293 300 Personen in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft tätig, was einem Anteil von 14 Prozent an allen Erwerbstätigen entspricht. Im Vergleich aller Bundesländer ist das der fünfthöchste Anteil (Länderdurchschnitt: 13 Prozent).

Von 2013 bis 2023 entstanden in der Gesundheitswirtschaft 47 300 zusätzliche Arbeitsplätze. Mit +19 Prozent fiel der Zuwachs deutlich stärker aus als der Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt (+5,6 Prozent). Im Jahr 2023 nahm die Erwerbstätigenzahl in der Gesundheitswirtschaft um 0,6 Prozent zu.

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen gibt Auskunft über die Produktivität der Gesundheitswirtschaft. Im Jahr 2023 erwirtschaftete jede erwerbstätige Person in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft im Durchschnitt eine Bruttowertschöpfung von 68 911 Euro. Das bedeutete preisbereinigt einen Rückgang um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr, da die Wertschöpfung aufgrund des beschriebenen Basiseffekts deutlich abnahm. Allerdings liegt die Produktivität in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft weiterhin über dem Durchschnitt aller Bundesländer (60 729 Euro).

Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft 2023 nach Bundesländern



Neuzulassungen im ersten Quartal gestiegen – Elektroantriebe rückläufig

Im ersten Quartal 2024 wurden in Rheinland-Pfalz 34 590 Fahrzeuge neu zugelassen. Das waren 6,5 Prozent mehr Neuzulassungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Deutschlandweit nahm die Zahl der Neuzulassungen um 3,8 Prozent zu.

Die Zahl der Neuzulassungen der Personenkraftwagen stieg in den ersten drei Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent. Im Bereich der Nutzfahrzeuge war der Anstieg sogar noch deutlicher; die Zahl der Zugmaschinen erhöhte sich um 8,2 Prozent und die

der Lastkraftwagen um 20 Prozent. Die Anzahl der Neuzulassungen bei Krafträdern ging hingegen um zehn Prozent zurück.

Von Januar bis März 2024 wurden insgesamt 26 721 Personenkraftwagen neu zugelassen, davon 44 Prozent mit alternativen Antriebsarten. Einen reinen Elektroantrieb hatten 3 532 Fahrzeuge – das waren rund 23 Prozent weniger als im ersten Quartal 2023. Die Zahl der Fahrzeuge mit Plug-In-Hybridantrieb lag bei 1 530 und damit rund elf Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Den stärksten Anstieg verzeichneten die sonstigen Hybride um rund 19 Prozent. Werden nur Elektroautos und



Neuzulassungen von Personenkraftwagen im 1. Quartal 2020–2024 nach Kraftstoffarten

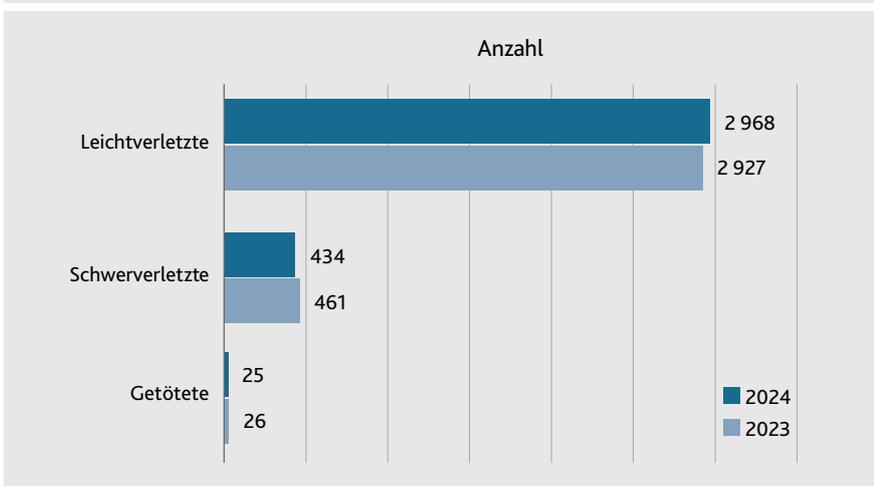


Plug-In-Hybride betrachtet, d. h. Pkw, die auch ohne Unterstützung durch einen Verbrennerantrieb (zumindest Teilstrecken) fahren können, so lag deren Anteil an allen Pkw-Neuzulassungen bei knapp 19 Prozent und damit um rund fünf Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Der Anteil der Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit reinem Benzin- oder Dieselmotor legte im ersten Quartal 2024 wieder zu. Der Anteil der reinen Diesel lag bei 18 Prozent (+7,7 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2023), der der Benziner bei 38 Prozent (+12 Prozent).

Die Zahl der Besitzumschreibungen stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,5 Prozent auf 103 787. Davon entfielen 89 482 Besitzumschreibungen auf Pkw (+4,7 Prozent), 5 908 auf Krafträder (+4,8 Prozent), 5 910 auf Lkw (+5 Prozent) und 2 160 auf Zugmaschinen (ohne Veränderung).

Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis März 2023 und 2024



Weniger Getötete und Schwerverletzte im ersten Quartal

Im ersten Quartal 2024 verloren in Rheinland-Pfalz 25 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben – das ist ein Todesopfer weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Schwerverletzten sank gegenüber den ersten drei Monaten 2023 leicht.

In den ersten drei Monaten 2024 registrierte die Polizei 32 322 Verkehrsunfälle, davon 2 611 Unfälle mit



Personenschaden und 29711 Unfälle mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle insgesamt lag um 64 und damit minimal über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bei den Unfällen mit Personenschaden war ein Rückgang um 37 bzw. 1,4 Prozent festzustellen. Die Zahl der Schwerverletzten lag bei 434, die der Leichtverletzten bei 2968.

Im längerfristigen Vergleich liegen die Unfallzahlen im ersten Quartal 2024 rund drei Prozent über dem Mittelwert der zurückliegenden zehn Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Vergleichsmonaten der Coronajahre 2021 und 2022 deutlich weniger Verkehrsunfälle gezählt wurden als in den Jahren zuvor und danach. Ohne Berücksichtigung der beiden Coronajahre bewegten sich

die Unfallzahlen in den ersten drei Monaten 2024 in etwa auf dem Niveau des Zehn-Jahres-Vergleichszeitraums. Die Zahl der Verunglückten, d. h., der Personen, die bei Unfällen getötet oder verletzt wurden, liegt hingegen mit 3 427 rund 2,5 Prozent unterhalb des zehnjährigen Mittelwertes und rund acht Prozent unter dem Niveau der Vor-Corona-Jahre 2015 bis 2020.



Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Mai 2024

Die Inflationsrate zog im Mai wieder etwas an. Die Verbraucherpreise lagen 2,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im April 2024 hatte die Teuerungsrate +2,6 Prozent betragen.

Die Energiepreise waren höher als im Vorjahresmonat, der Anstieg fiel allerdings mit +2,1 Prozent schwächer aus als die allgemeine Teuerung. Preisrückgänge gab es bei Heizöl (-5,2 Prozent; einschließlich Betriebskosten) und Strom (-1,7 Prozent). Die Kraftstoffpreise stiegen um 2,9 Prozent. Die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich nur leicht um 0,5 Prozent und wirkten somit dämpfend auf die Teuerung. Ein wesentlicher Grund dafür sind deutliche Preissenkungen bei Gemüse (-5,9 Prozent). Kräftige Preiserhöhungen gab es hingegen bei Speisefetten und -ölen (+7,9 Prozent). Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die oft auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird, stieg leicht. Sie betrug im Mai +3,1 Prozent.

In elf der zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex war das Preisniveau im Mai 2024 höher als im Vorjahresmonat. Starke Preissteigerungen gab es bei Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+6,9 Prozent). Dabei dürfte der Wegfall der Mehrwertsteuersenkung im Gaststättenbereich eine Rolle spielen. In der Abteilung „Post und Telekommunikation“ sank das Preisniveau binnen Jahresfrist um 0,7 Prozent.

Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Mai 2024 um 0,2 Prozent. In sieben der zwölf Abteilungen war das Preisniveau höher als im April 2024. Die kräftigsten Preissteigerungen gab es in den Abteilungen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ (+0,8 bzw. +0,6 Prozent). Alkoholische Getränke und Tabakwaren wurden um 0,6 Prozent günstiger angeboten als im April.

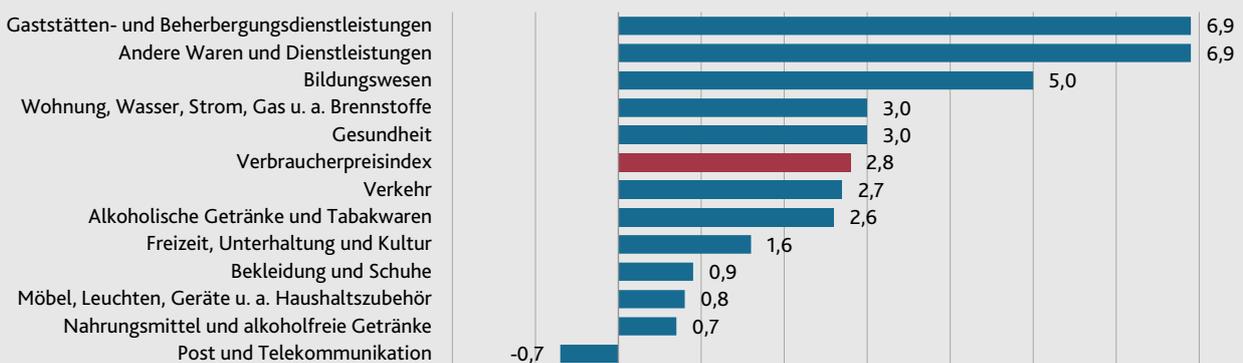
Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in elf rheinland-pfälzischen Berichtsgemeinden 23 Preisermittelnde im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Mai 2024

Veränderung in den Güter- und Dienstleistungsgruppen zum Vorjahresmonat in %



Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Mai 2024

Verbraucherpreisindex: +2,8%

Ausgewählte Preisentwicklungen:



Kartoffeln: +15,4%

Tomaten: -36,3%

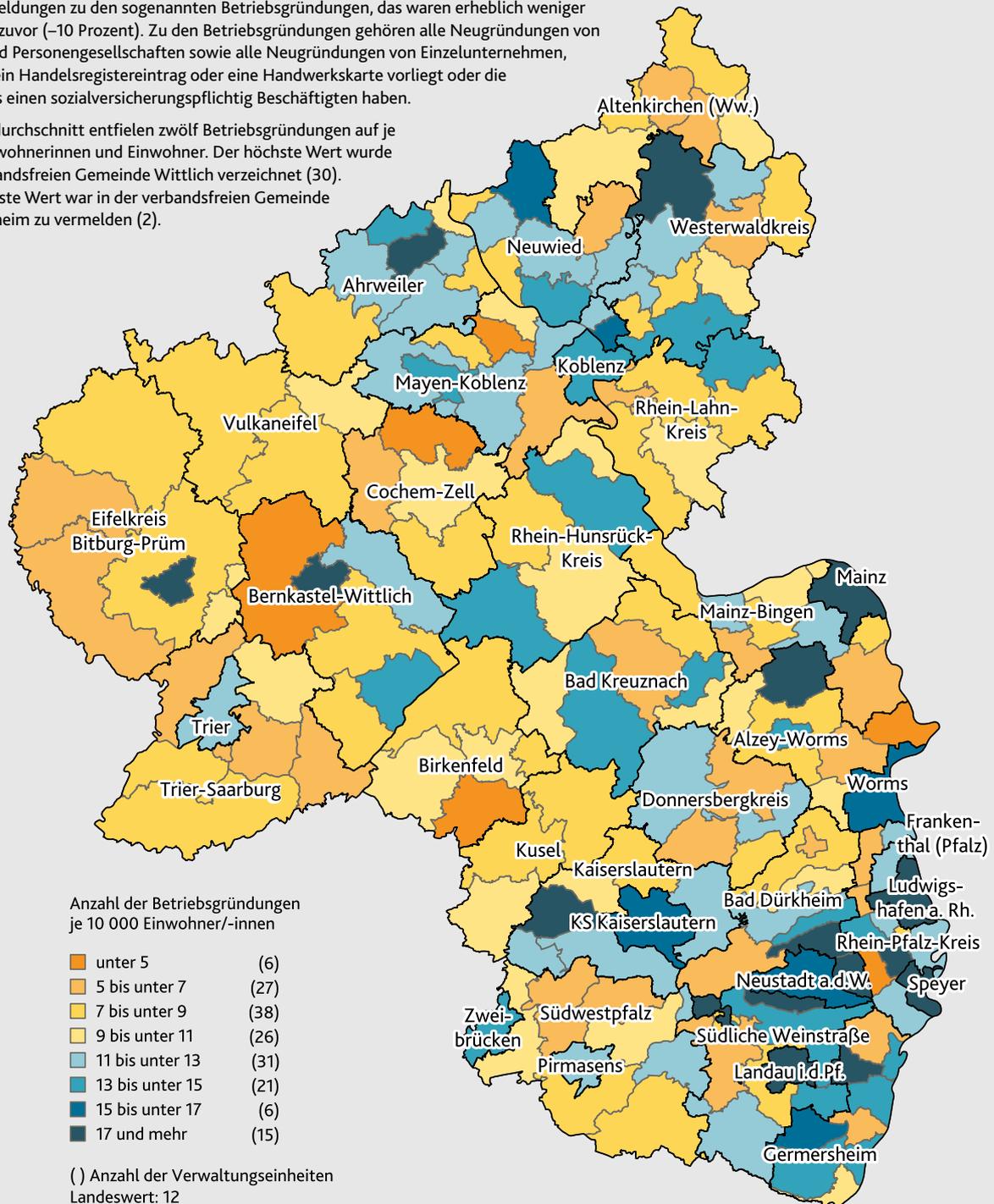


Betriebsgründungen 2022

Deutlicher Rückgang der Betriebsgründungen

Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz knapp 31 500 Gewerbe angemeldet. Davon zählten rund 5 000 Anmeldungen zu den sogenannten Betriebsgründungen, das waren erheblich weniger als im Jahr zuvor (-10 Prozent). Zu den Betriebsgründungen gehören alle Neugründungen von Kapital- und Personengesellschaften sowie alle Neugründungen von Einzelunternehmen, bei denen ein Handelsregistereintrag oder eine Handwerkskarte vorliegt oder die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben.

Im Landesdurchschnitt entfielen zwölf Betriebsgründungen auf je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der höchste Wert wurde in der verbandsfreien Gemeinde Wittlich verzeichnet (30). Der niedrigste Wert war in der verbandsfreien Gemeinde Böhl-Iggelheim zu vermelden (2).





Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023

Industrieumsätze sinken



Von Moritz Hohlstein

Hohe Energiepreise und die nachlassende Industriekonjunktur in der Eurozone stellten die rheinland-pfälzische Industrie 2023 vor große Herausforderungen. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe sank und die Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr tätigen Personen gingen deutlich zurück. Die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern mussten gegenüber dem Vorjahr kräftige Umsatzeinbußen hinnehmen. Trotz der schrumpfenden Erlöse schufen die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe zusätzliche Arbeitsplätze und die Entgelte stiegen. Daraus ergaben sich eine geringere Arbeitsproduktivität und höhere Lohnstückkosten als 2022. Dieser Aufsatz ist ein Auszug aus der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023“, in der die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt wird.

Industrieumsätze sinken deutlich

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe schrumpft

Die Geschäfte der rheinland-pfälzischen Industrie liefen 2023 schlechter als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes schrumpfte preisbereinigt um elf Prozent.

Konjunkturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe ermöglicht differenziertere Analyse

Für eine differenzierte Analyse der Industrie müssen die Umsätze aus der Konjunkturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden herangezogen werden, die allerdings nicht preisbereinigt vorliegen. Die Umsätze entsprechen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen etwa dem Produktionswert, aus dem sich durch Abzug der Vorleistungen, die bei der Produktion verbraucht werden, die Wertschöpfung ergibt.

Die Industriebetriebe mit 50 und mehr tätigen Personen erzielten 2023 insgesamt 105,3 Milliarden Euro Umsatz. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang um neun Prozent. Damit entwickelte sich die Industrie in Rheinland-Pfalz schwächer als im Bundesdurchschnitt; in Deutschland stiegen die Industrieumsätze um 0,6 Prozent.

Industrieumsätze sinken um neun Prozent

Im Vorjahr waren die Erlöse der rheinland-pfälzischen Industrie noch kräftig gewachsen. Das nominale Umsatzplus war allerdings zumindest teilweise auf Preiserhöhungen zurückzuführen, mit denen die Unternehmen auf gestiegene Energie- und Materialkosten reagierten. Einen Anhaltspunkt hierfür bietet der Erzeugerpreisindex gewerblicher

Hohe Energie- und Materialkosten



Produkte, der aber nur auf Bundesebene vorliegt. Demnach waren die Erzeugerpreise in Deutschland 2022 um fast ein Drittel höher als im Vorjahr. Im Jahr 2023 gingen die Erzeugerpreise zwar wieder leicht zurück (-2,4 Prozent), im längerfristigen Vergleich blieben sie jedoch auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Es ist daher davon auszugehen, dass die Umsatzrückgänge 2023 weniger eine Reaktion auf Preisnachlässe bei Vorprodukten und Energie, sondern eher das Resultat einer gesunkenen Nachfrage nach Industrieprodukten sind.

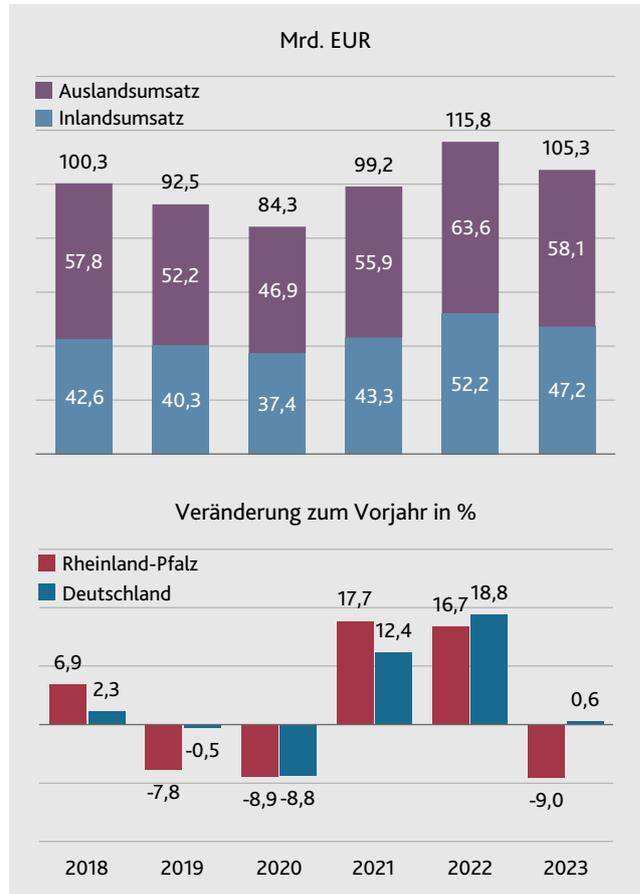
Umsatzrückgänge in allen vier Quartalen

Die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie waren in allen vier Quartalen 2023 geringer als im jeweiligen Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal erwirtschafteten die Betriebe 4,7 Prozent weniger Umsatz als in den ersten drei Monaten 2022. Die Ein-

Konjunkturerhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Für eine differenziertere Betrachtung der Industrie muss auf die Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zurückgegriffen werden. Diese Statistik umfasst Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. In Rheinland-Pfalz gibt es rund 1 000 Industriebetriebe dieser Größenklasse. In diesen Betrieben sind 72 Prozent aller Erwerbstätigen des Bereichs Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden beschäftigt. Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden spielen in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe gesamtwirtschaftlich nur eine geringe Rolle.

G1 Umsatz in der Industrie 2018–2023



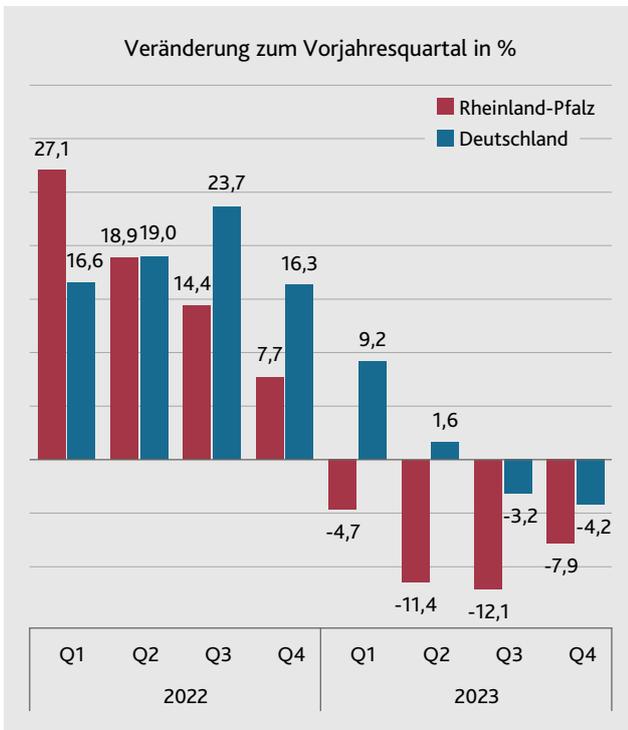
bußen fielen im zweiten und dritten Quartal sogar noch größer aus (-11 bzw. -12 Prozent). Im letzten Jahresviertel lagen die Erlöse um 7,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Industrie ist in Rheinland-Pfalz stark auf den Export ausgerichtet. Seit 2010 wurde jedes Jahr mehr als die Hälfte der Gesamterlöse im Ausland erzielt. Durch ihre Exportorientierung ist die rheinland-pfälzische Industrie in besonderem Maße von der globalen Industriekonjunktur abhängig. Von der Eurozone, dem wichtigsten Absatzmarkt für rheinland-pfälzische Industrieprodukte, gingen 2023 keine Wachstumsimpulse aus. Im Euroraum nahm der Güterausstoß um

Industrieproduktion in der Eurozone sinkt



G2 Umsatz in der Industrie 2022 und 2023 nach Quartalen



2,1 Prozent ab, obwohl die Weltindustrieproduktion um 0,9 Prozent zulegen. Zum globalen Anstieg trugen unter anderem die beiden größten Volkswirtschaften der Welt, die USA und China, bei: In China wuchs die Industrieproduktion um 4,4 Prozent und in den Vereinigten Staaten erhöhte sich die Ausbringung geringfügig um 0,2 Prozent.

Geringere Erlöse im In- und Ausland

Die Auslandsumsätze der rheinland-pfälzischen Industrie sanken 2023 um 8,6 Prozent auf 58,1 Milliarden Euro (Deutschland: +3,1 Prozent). Noch etwas schlechter entwickelte sich das Inlandsgeschäft. Die Industriebetriebe erwirtschafteten im Inland Umsätze in Höhe von 47,2 Milliarden Euro. Das waren 9,5 Prozent weniger als 2022 (Deutschland: -1,8 Prozent). Da der Erlösrückgang im Inland größer ausfiel als im Ausland, erhöhte sich die Exportquote leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 55 Prozent. Im Ver-

gleich zu den anderen Flächenländern weist Rheinland-Pfalz hinter Baden-Württemberg, Bayern und Hessen die vierthöchste Exportquote auf. Zugleich liegt die Quote über dem Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Umsätze in der Vorleistungsgüterindustrie schrumpfen kräftig

Die rheinland-pfälzische Industrie produziert vor allem Vorleistungsgüter. Vorleistungsgüter machten 2023 mit 55,6 Milliarden Euro mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der Industrie aus (53 Prozent). In Deutschland war der Anteil mit 37 Prozent wesentlich geringer. Die rheinland-pfälzischen Vorleistungsgüterhersteller erzielten mehr als die Hälfte der Erlöse im Ausland. Die Exportquote war mit 57 Prozent überdurchschnittlich.

Vorleistungsgüter tragen mehr als die Hälfte zum Gesamtumsatz bei

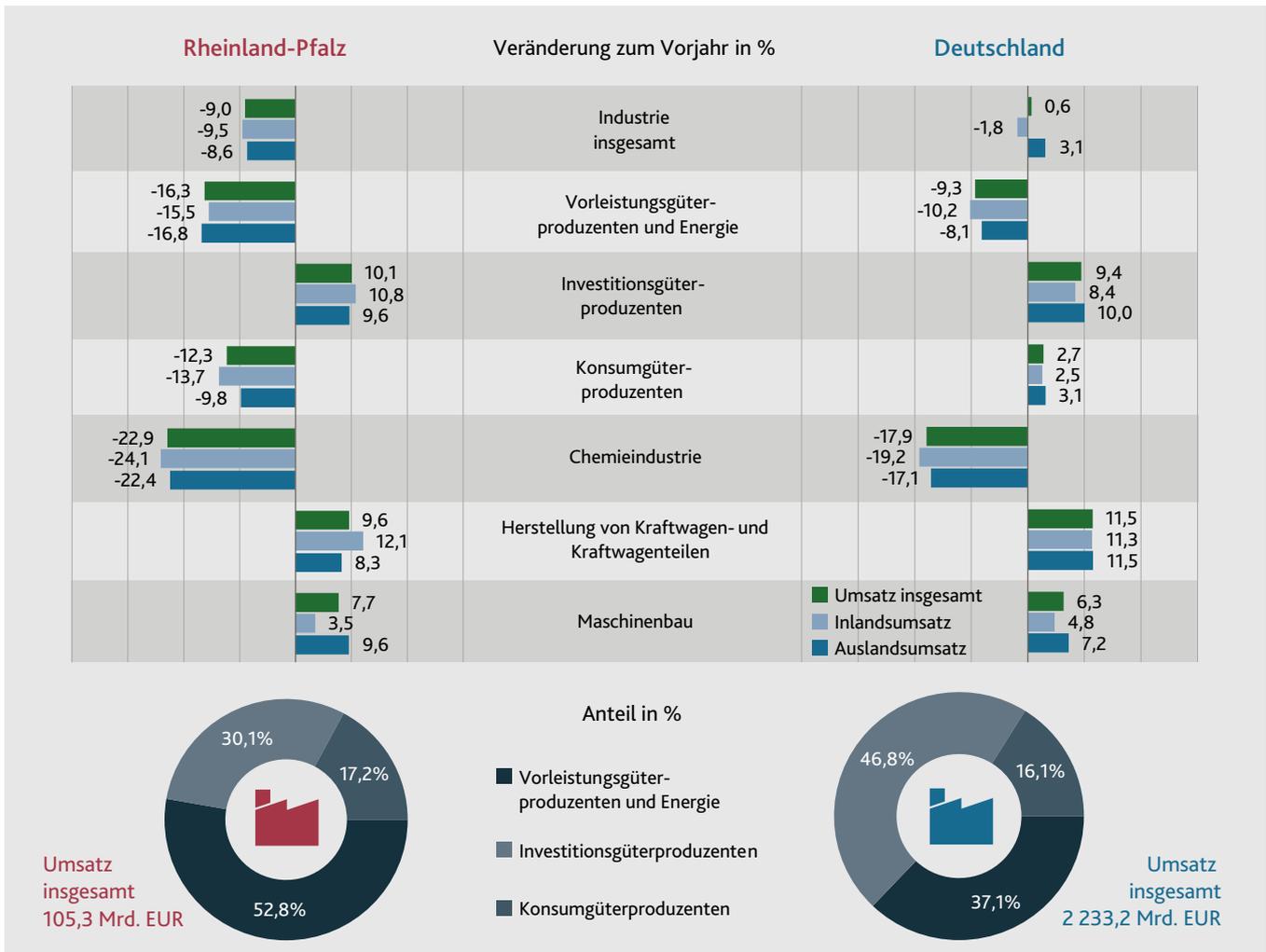
Die Umsätze der Vorleistungsgüterindustrie nahmen 2023 deutlich ab. Sie lagen um 16 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Deutschland: -9,3 Prozent). In Rheinland-Pfalz prägt die Chemiebranche die Umsatzentwicklung in der Vorleistungsgüterindustrie. Sie erwirtschaftete 2023 mit einem Anteil von 27 Prozent mehr als ein Viertel der gesamten Industrieumsätze und ist die mit Abstand größte Industriebranche. Die Hersteller chemischer Erzeugnisse mussten 2023 spürbare Umsatzeinbußen verkraften. Die Erlöse nahmen um 23 Prozent ab. Aber auch weitere große Branchen der Vorleistungsgüterindustrie mussten Umsatzrückgänge hinnehmen.

Umsätze der Chemieindustrie sinken um 23 Prozent

Viele Branchen der Vorleistungsgüterindustrie produzieren mit hohem Energieeinsatz. Dies gilt beispielsweise für die Chemieindustrie, die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die Herstellung von Papier und Pappe. Gemeinsam erzielten die energieintensiven



G3 Umsatz in der Industrie in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2023 nach Güterhauptgruppen und ausgewählten Branchen



Energieintensive Branchen erwirtschaften 53 Prozent der Industrieumsätze

Wirtschaftszweige, die im Verhältnis zum Umsatz einen überdurchschnittlichen Energieverbrauch aufweisen, in Rheinland-Pfalz 2023 rund 53 Prozent der Industrieumsätze.¹ In Deutschland ist ihre Bedeutung wesentlich geringer: Die Industriezweige, die

¹ Die Abgrenzung energieintensiver Branchen erfolgt hier auf Basis der Jahreserhebung über die Energieverwendung im Verarbeitenden Gewerbe 2022 (Energieverbrauch bezogen auf den Branchenumsatz). Nach dieser Abgrenzung zählen in Rheinland-Pfalz folgende Wirtschaftszweige zu den energieintensiven Industriebranchen: der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden, die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, die Textilindustrie, die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, die Chemieindustrie, die Metallherzeugung und -bearbeitung, die Herstellung von Papier und Pappe, die Glas- und Keramikindustrie sowie die Herstellung von Holz- und Korbwaren.

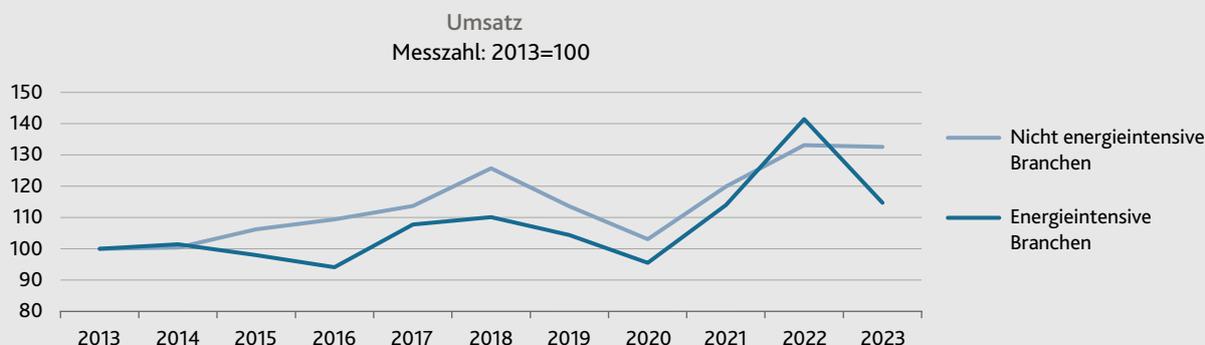
in Rheinland-Pfalz zu den energieintensiven Branchen zählen, trugen in Deutschland nur 30 Prozent zu den Industrieumsätzen bei. Daher beeinflusst die Entwicklung dieser Branchen das Gesamtergebnis in Rheinland-Pfalz deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt.

Für die energieintensiven Wirtschaftszweige stellen die anhaltend hohen Energiepreise eine besondere Herausforderung dar. Der deutschlandweite Erzeugerpreisindex für Energie ging zwar 2023 gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent zurück, lag damit

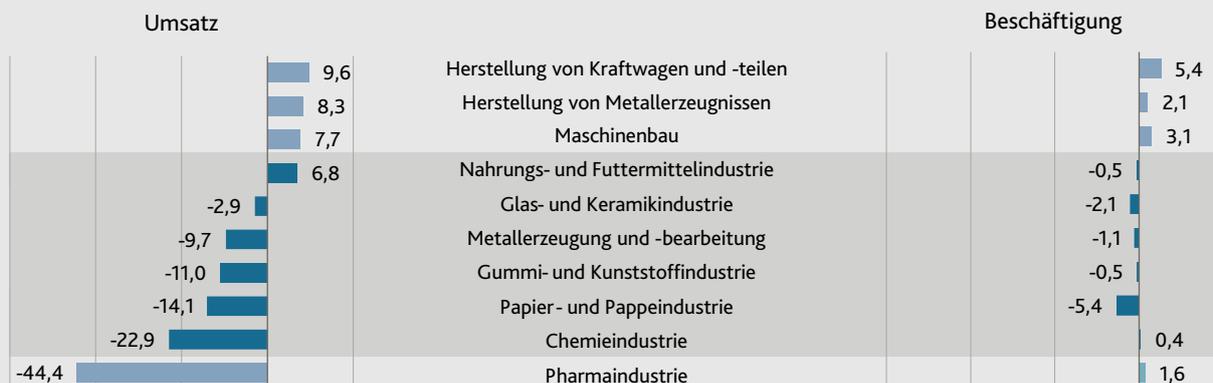
Energiepreise weiterhin auf hohem Niveau



G4 Umsatz und Beschäftigte in energieintensiven und nicht energieintensiven Industriebranchen 2013–2023



Umsatz und Beschäftigte in den zehn umsatzstärksten Industriebranchen 2023
Veränderung zum Vorjahr in %



jedoch weiterhin auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Energie war 2023 um 63 Prozent teurer als 2021.

Erklärung dafür könnte sein, dass die höheren Kosten 2022 zwar kurzfristig in Form von Preiserhöhungen an die Abnehmer weitergegeben werden konnten. Im Jahr 2023 könnte das anhaltend hohe Preisniveau jedoch zu einer Verringerung der Bestellmengen geführt haben. Andererseits könnte es sein, dass die Preissteigerungen nicht ausgereicht haben, um die gestiegenen Produktionskosten zu decken, was zur Drosselung der Produktion oder zur Stilllegung besonders energieintensiver Anlagen geführt haben könnte.

Deutliche Umsatzrückgänge in den energieintensiven Branchen

Die Umsätze in den energieintensiven Branchen entwickelten sich 2023 erheblich schlechter als in den übrigen Industriezweigen. So schrumpften die Erlöse in den energieintensiven Branchen um 16 Prozent (Deutschland: -7,9 Prozent); die nicht energieintensiven Industriezweige verzeichneten hingegen ein leichtes Plus von 0,3 Prozent (Deutschland: +4,8 Prozent). Im Vorjahr waren die Erlöse in den energieintensiven Branchen trotz massiver Energiepreissteigerungen noch überdurchschnittlich gewachsen. Eine mögliche

Von den energieintensiven Branchen musste die Chemieindustrie mit -23 Prozent die größten Einbußen hinnehmen. Die Umsätze

Chemieindustrie mit größten Einbußen



der Hersteller von Papier und Pappe (–14 Prozent) sowie der Produzenten von Gummi- und Kunststoffwaren (–11 Prozent) sanken ebenfalls mit zweistelliger Rate. Die Nahrungs- und Futtermittelindustrie konnte als einzige energieintensive Branche ihre Erlöse steigern (+6,8 Prozent).

Erlöse der Investitionsgüterhersteller steigen

Investitionsgüter machen fast ein Drittel des Gesamtumsatzes aus

Investitionsgüter tragen in Rheinland-Pfalz knapp ein Drittel zum Gesamtumsatz der Industrie bei (30 Prozent; Deutschland: 47 Prozent). Insgesamt setzten die Hersteller von Investitionsgütern 2023 rund 31,7 Milliarden Euro um, wovon 19,4 Milliarden bzw. 61 Prozent auf das Auslandsgeschäft entfielen. Die Investitionsgüterindustrie weist somit eine noch höhere Exportquote auf als die Vorleistungsgüterindustrie.

Investitionsgüterhersteller steigern Erlöse

Zu den Investitionsgüterproduzenten gehören unter anderem die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie der Maschinenbau, die mit Umsatzanteilen von 13 bzw. zwölf Prozent unter den Industriebranchen an zweiter und dritter Stelle stehen. Im Gegensatz zur Vorleistungs- und zur Konsumgüterindustrie konnte die Investitionsgüterindustrie 2023 ihre Umsätze steigern. Die Hersteller von Investitionsgütern erwirtschafteten zehn Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr. In den beiden wichtigsten Wirtschaftszweigen florierten die Geschäfte: Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie verzeichnete ein Umsatzwachstum von 9,6 Prozent. Der Maschinenbau generierte 7,7 Prozent höhere Erlöse als 2022. Allerdings trug dazu unter anderem ein Wechsel eines größeren Betriebs aus dem Wirtschaftszweig „Reparatur und Instandhaltung von Maschinen“ in den Maschinenbau bei.

Konsumgüterproduzenten erzielen weniger Umsatz als im Vorjahr

Die Konsumgüterhersteller erzielten 2023 Umsätze in Höhe von 18,1 Milliarden Euro, was einem Anteil von 17 Prozent an den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen entspricht (Deutschland: 16 Prozent). Die Konsumgüterindustrie ist stärker als die beiden anderen Hauptgruppen auf das Inlandsgeschäft ausgerichtet. So betrug die Exportquote nur 37 Prozent.

Konsumgüterhersteller erwirtschafteten 18,1 Milliarden Euro

Die Erlöse der Konsumgüterproduzenten lagen in Rheinland-Pfalz 2023 um zwölf Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dass die Umsätze mit Konsumgütern in Rheinland-Pfalz zurückgingen, ist unter anderem auf die Entwicklung in der Pharmazeutischen Industrie zurückzuführen. In den Vorjahren war es in der rheinland-pfälzischen Pharmaindustrie zu einem kräftigen Umsatzwachstum gekommen, das unter anderem durch die starke Nachfrage nach Impfstoffen verursacht worden sein dürfte. Im Jahr 2023 sanken die Erlöse der Branche um 44 Prozent. Im Ranking der umsatzstärksten Industriezweige rutschte die Pharmabranche von Platz vier auf Platz acht ab. Die Erlöse in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, die 2023 unter den umsatzstärksten Industriebranchen Platz fünf belegte, wuchsen dagegen um 6,8 Prozent.

Erlöse der Pharmaindustrie unter dem Vorjahresniveau

Zahl der Industriebeschäftigten nimmt zu

Im Jahr 2023 arbeiteten 261 200 Menschen in den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mit 50 und mehr tätigen Personen. Trotz des Umsatzrückgangs nahm die Beschäftigtenzahl gegenüber 2022 um ein Prozent zu (Deutschland: +1,1 Prozent). Damit lag sie nur noch 0,6 Prozent unter dem Höchststand von 2019 (Deutschland: –2 Prozent).

Beschäftigtenzahl steigt um ein Prozent



Auf die Chemiebranche entfielen 18 Prozent der Arbeitsplätze. Dahinter folgen der Maschinenbau (14 Prozent), die Herstellung von Metallzeugnissen (8,7 Prozent), die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie (8,5 Prozent) sowie die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie (8,2 Prozent).

Gemischtes Bild in den zehn umsatzstärksten Industriebranchen

Die Beschäftigungsentwicklung in den größten Industriebranchen zeigt ein gemischtes Bild: In fünf der zehn umsatzstärksten Branchen nahm die Zahl der tätigen Personen zu. Den stärksten Anstieg gab es in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie (+5,4 Prozent). Auch der Maschinenbau verzeichnete einen deutlichen Zuwachs (+3,1 Prozent), der jedoch ohne den Wirtschaftszweigwechsel eines größeren Betriebes geringer ausgefallen wäre. In der Chemieindustrie, der Branche mit den meisten Beschäftigten, betrug das Plus 0,4 Prozent. Unter den fünf großen Branchen mit abnehmenden Beschäftigtenzahlen verzeichnete wie im Vorjahr die Papier- und Pappeindustrie die stärksten Einbußen (-5,4 Prozent). In der Glas- und Keramikindustrie reduzierte sich die Zahl der Arbeitsplätze um zwei Prozent, in der Metallherzeugung und -bearbeitung um 1,1 Prozent.

Beschäftigtenzahl in energieintensiven Branchen sinkt

In den Branchen mit besonders hohem Energieverbrauch entwickelte sich die Beschäftigung schlechter als in der übrigen Industrie. Die Beschäftigtenzahl in den energieintensiven Branchen sank 2023 um 1,1 Prozent. Die nicht energieintensiven Branchen verzeichneten dagegen ein Wachstum von zwei Prozent.

Beschäftigte arbeiten weniger Stunden

Die Beschäftigten in Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen arbeiteten 2023 rund 383 Millionen Stunden; das waren 0,1 Prozent weniger als 2022 und drei Prozent weniger als im Rekordjahr 2018 (Deutschland: +1 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Da die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden leicht sank und die Zahl der Beschäftigten stieg, ging die Zahl der von jeder bzw. jedem Industriebeschäftigten im Jahr geleisteten Arbeitsstunden zurück. Jede tätige Person arbeitete durchschnittlich 1466 Stunden; das waren 15 Stunden weniger als 2022.

Arbeitsproduktivität nimmt deutlich ab

Die Arbeitsproduktivität in der Industrie, gemessen als Umsatz je Beschäftigten, sank 2023 erheblich, da sich ein kräftiger Umsatzrückgang und ein leichtes Beschäftigungswachstum gegenüberstanden. Jede in der Industrie tätige Person erwirtschaftete durchschnittlich 403 100 Euro, was ein Minus von 44 300 Euro bzw. 9,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutete (Deutschland: -0,4 Prozent). Der Umsatz je Arbeitsstunde schrumpfte ebenfalls deutlich. Er belief sich 2023 auf 275 Euro; das waren neun Prozent weniger als im Vorjahr (Deutschland: -0,3 Prozent).

Umsatzproduktivität geht um 9,9 Prozent zurück

Die Produktivität in den einzelnen Industriebranchen entwickelte sich unterschiedlich. Die Pharmaindustrie und die Chemiebranche mussten massive Einbußen hinnehmen. Der Umsatz je Beschäftigten verringerte sich hier um 45 bzw. 23 Prozent. Insgesamt nahm die Umsatzproduktivität in sechs der zehn größten Branchen ab. Zugewinne erzielten die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+7,4 Prozent), die Hersteller von Metallzeugnissen (+6,1 Prozent), der Maschinenbau (+4,5 Prozent) sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+3,9 Prozent).

In sechs der zehn größten Branchen sinkt die Produktivität

Trotz des deutlichen Rückgangs liegt die Umsatzproduktivität weiterhin über dem Bundes-



Beschäftigte
in Rheinland-
Pfalz überdurch-
schnittlich
produktiv

durchschnitt. Im Jahr 2023 erwirtschaftete die Industrie in Rheinland-Pfalz 3 500 Euro Umsatz je Beschäftigten bzw. 2,61 Euro Umsatz je Stunde mehr als in Deutschland. Zu diesem Produktivitätsvorsprung leistete die Chemieindustrie einen erheblichen Beitrag. Dort wurden 605 800 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt (Deutschland: 482 600 Euro je Beschäftigten).

Höheres Entgelt je Arbeitsstunde

Durchschnitt-
liches Entgelt
beträgt
40 Euro je
Stunde

Die Summe der Entgelte der Beschäftigten in der Industrie (Bruttolöhne und -gehälter) erhöhte sich 2023 um 3,5 Prozent (Deutschland: +5,3 Prozent). Da die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nur geringfügig abnahm, stiegen die Entgelte je Arbeitsstunde ebenfalls um 3,5 Prozent (Deutschland: +4,3 Prozent). Durchschnittlich erzielten die Beschäftigten in der Industrie ein Entgelt von 40 Euro je Stunde (Deutschland: ebenfalls 40 Euro). Die Unterschiede zwischen den Branchen sind allerdings groß. Besonders hoch sind die Stundenentgelte in der Chemieindustrie (55 Euro) sowie in der Pharmaindustrie (54 Euro). Niedrig ist das Entgeltniveau beispielsweise in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (29 Euro) und in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (32 Euro).

Auch bei der Entgeltentwicklung zeigt sich eine große Heterogenität. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen 2023 die Entgelte je Arbeitsstunde in der Metallerzeugung und -bearbeitung um 7,8 Prozent und in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln um 7,1 Prozent zu. In der Pharmabranche und Herstellung chemischer Erzeugnisse gingen sie hingegen leicht zurück.

Als Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit einer Branche werden die Lohnstückkosten herangezogen, die die Stundenentgelte zur Stundenproduktivität in Beziehung setzen. Da die Stundenproduktivität sank und sich die Stundenentgelte erhöhten, stiegen die Lohnstückkosten in der Industrie kräftig um 14 Prozent (Deutschland: +4,6 Prozent). Unter den zehn umsatzstärksten Branchen fiel der Anstieg mit +79 Prozent in der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse am höchsten aus, gefolgt von der Chemieindustrie mit +28 Prozent. In beiden Fällen ging der Umsatz je Arbeitsstunde deutlich stärker zurück als das Entgelt je Arbeitsstunde.

Lohnstück-
kosten stei-
gen

Moritz Hohlstein, Volkswirt M.Sc.,
ist Referent im Referat „Analysen
Wirtschaft“.



Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023

Erwerbstätigenzahl steigt auf neuen Höchststand



Von Moritz Hohlstein

In Rheinland-Pfalz gab es 2023 mehr Erwerbstätige als je zuvor. Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg auf einen neuen Höchststand. Im Ländervergleich weist Rheinland-Pfalz weiterhin die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf. Allerdings waren die negativen Auswirkungen der schwachen Konjunktur auch auf dem Arbeitsmarkt erkennbar. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung nahmen im Berichtsjahr zu. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging zurück, was auf einen abnehmenden Bedarf an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hindeutet. Dieser Aufsatz ist ein Auszug aus der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023“, in der die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt wird.

Erwerbstätigenzahl steigt auf Rekordhoch

2,06 Millionen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2023 waren in Rheinland-Pfalz mehr Personen erwerbstätig als jemals zuvor. Im Jahresdurchschnitt hatten 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Zahl um 9 100 bzw. 0,4 Prozent. Bundesweit legte die Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 Prozent zu.

Erwerbstätigenzahl liegt in jedem Quartal über dem Vorjahresniveau

Die Erwerbstätigenzahl lag 2023 in allen vier Quartalen über dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraums. Da sich die Konjunktur im Jahresverlauf eintrübte, schwächte sich auch die Wachstumsdynamik bei den Erwerbstätigen etwas ab. Im ersten Quartal war ihre Zahl 0,7 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal betrug das Plus 0,5 Prozent und im dritten Quartal

nur noch 0,4 Prozent. Im letzten Jahresviertel übertraf die Erwerbstätigenzahl das Ergebnis des Vorjahresquartals um 0,2 Prozent.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also die Zahl der von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden – blieb 2023 nahezu unverändert. Es erhöhte sich nur um 0,1 Prozent auf 2,73 Milliarden Stunden (Deutschland: +0,4 Prozent). Die jährlich pro Kopf geleisteten Arbeitsstunden gingen leicht zurück. Im Jahr 2023 entfielen auf jeden Erwerbstätigen 1325 Arbeitsstunden (Deutschland: 1342 Arbeitsstunden). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Minus von vier Stunden bzw. 0,3 Prozent (Deutschland: –5 Stunden bzw. –0,4 Prozent).

Arbeitsvolumen nahezu unverändert

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungsbereich, der auch als tertiärer Sektor bezeichnet wird (73 Prozent). Auf



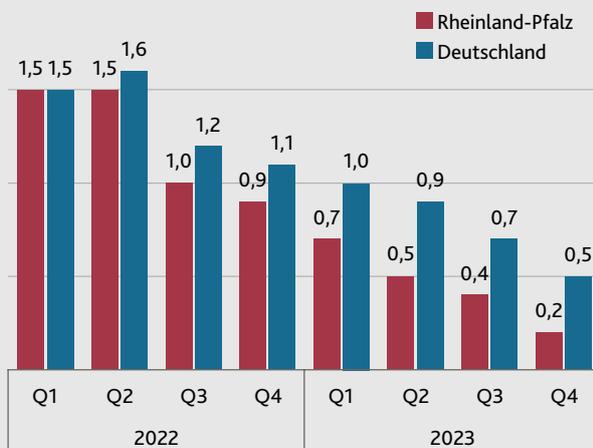
G1 Erwerbstätigkeit 2023



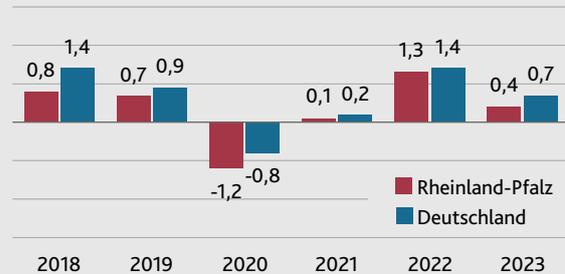
Erwerbstätigkeit 2023

2,06 Mio. Erwerbstätige
+9 100 Personen bzw.
+0,4% zu 2022

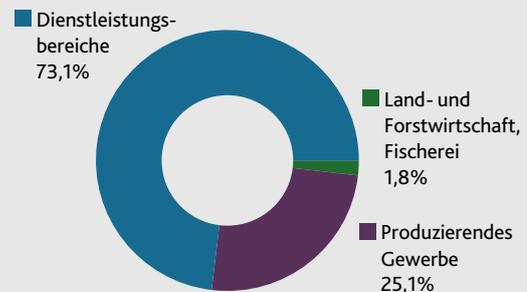
Veränderung zum Vorjahresquartal in %



Veränderung zum Vorjahr in %



Erwerbstätige 2023 nach Wirtschaftssektoren
Anteil in %



Knapp drei Viertel der Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungssektor

das Produzierende Gewerbe, den sekundären Sektor, entfällt ein Viertel aller Erwerbstätigen. Hinzu kommt der primäre Sektor, der die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei umfasst, mit einem Anteil von lediglich 1,8 Prozent an allen Erwerbstätigen. Die Verteilung der Erwerbstätigen auf die Sektoren ist in Rheinland-Pfalz ähnlich wie im Bundesdurchschnitt. Die Anteile des Produzierenden Gewerbes sowie der Land- und Forstwirtschaft sind hierzulande geringfügig höher.

Information und Kommunikation“ das größte Plus; dort waren 4 900 Personen mehr erwerbstätig als im Vorjahr (+1 Prozent). Im größten Dienstleistungsbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ wuchs die Erwerbstätigenzahl um 3 800 Personen bzw. 0,5 Prozent. Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ entstanden 200 zusätzliche Arbeitsplätze (+0,1 Prozent).

Erwerbstätigenzahl in den Dienstleistungsbereichen steigt

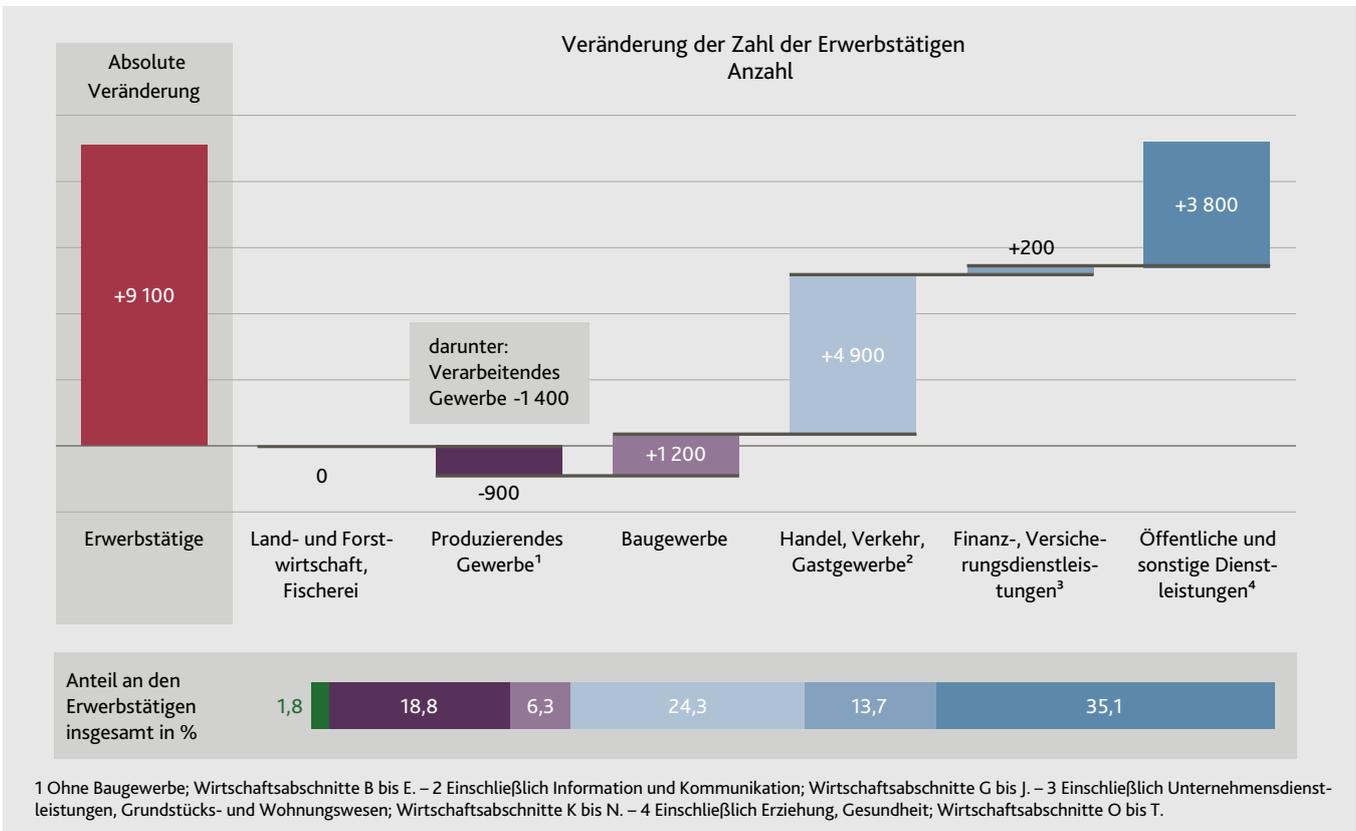
Im Dienstleistungssektor hatten 2023 rund 1,5 Millionen Menschen ihren Arbeitsplatz. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 8 800 Personen bzw. 0,6 Prozent. Von den Teilbereichen verzeichnete der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe;

Im Produzierenden Gewerbe blieb die Beschäftigung 2023 nahezu unverändert. Im Berichtsjahr arbeiteten 516 300 Erwerbstätige im sekundären Sektor. Während die Erwerbstätigenzahl im Verarbeitenden Gewerbe um 1 400 Personen bzw. 0,4 Prozent

Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe nahezu unverändert



G2 Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2023



sank, ergab sich im Baugewerbe hingegen ein Zuwachs von 1200 Erwerbstätigen bzw. 0,9 Prozent.

Selbstständigenzahl sinkt um 0,7 Prozent

Die Erwerbstätigen setzen sich aus Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) und Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger zusammen. Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl wird maßgeblich durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestimmt, da sie mit 92 Prozent sowohl hierzulande als auch bundesweit die mit Abstand größte Gruppe der Erwerbstätigen sind. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 0,6 Prozent (Deutschland: +0,9 Prozent). Die Zahl der

Selbstständigen sank dagegen um 0,7 Prozent (Deutschland: –0,8 Prozent). Damit setzt sich der langfristige Trend rückläufiger Selbstständigenzahlen fort.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt auf Rekordniveau

Am 30. Juni 2023 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,49 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Die Beschäftigtenzahl lag um 7 200 Personen bzw. 0,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres und erreichte damit einen neuen Rekordstand (Deutschland: +0,8 Prozent).

Beschäftigtenzahl wächst um 0,5 Prozent

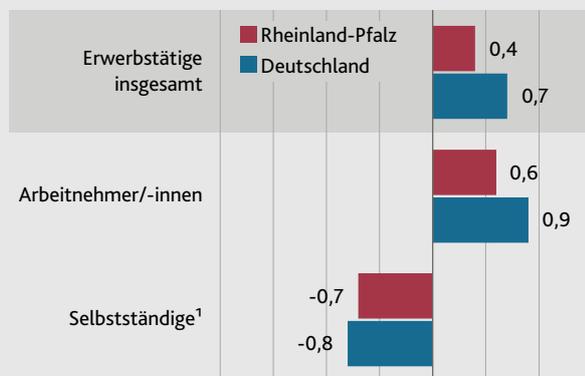
Der seit mehreren Jahren andauernde Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigung setzte sich 2023

G3 Erwerbstätige 2023 nach Stellung im Beruf

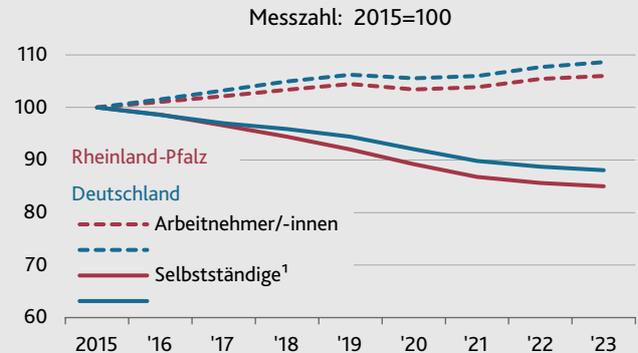


Erwerbstätigkeit 2023
1,88 Mio. Arbeitnehmer/-innen
174 800 Selbstständige

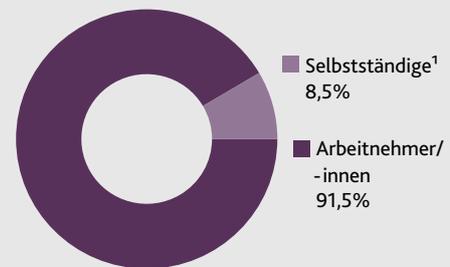
Veränderung zum Vorjahr in %



¹ Einschließlich mithelfende Familienangehörige.



Anteil in %



Vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

fort. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nur um 0,2 Prozent wuchs, nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,1 Prozent zu. Dadurch erhöhte sich die Teilzeitquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte. In der Entwicklung der Teilzeitquote spiegelt sich die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle wider: Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit ist in den letzten Jahren durchgehend gestiegen. Im Jahr 2023 lag die Teilzeitquote in Rheinland-Pfalz bei 30 Prozent und entsprach somit dem Bundesdurchschnitt. Vier Fünftel der Beschäftigten in Teilzeit sind weiblich (Deutschland: 77 Prozent). Dagegen betrug der Frauenanteil bei Vollzeitbeschäftigten nur 32 Prozent (Deutschland: 33 Prozent).

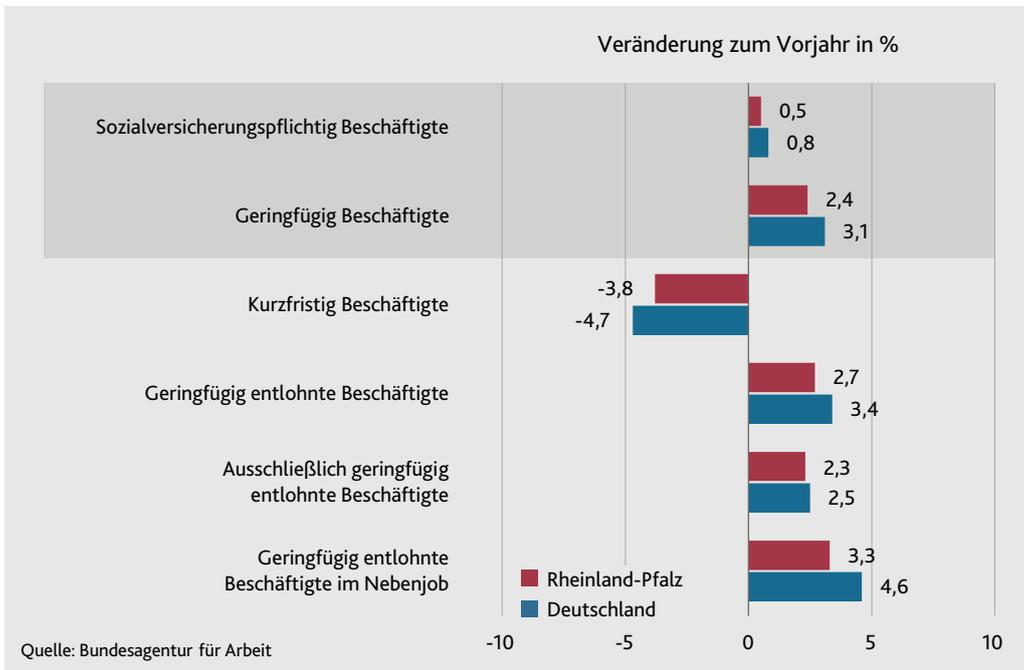
Die Zahl der geringfügig Beschäftigten hat sich 2023 stärker erhöht als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Berichtsjahr gab es in Rheinland-Pfalz 410 700 sogenannte „Minijobber“. Das entspricht einem Anstieg um 9 800 bzw. 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +3,1 Prozent). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten lag aber immer noch um 2,2 Prozent unter dem Niveau von 2019 (Deutschland: -0,3 Prozent). In den Jahren vor der Coronapandemie war die Zahl der Minijobber kontinuierlich gestiegen, ehe sie im ersten Pandemiejahr 2020 deutlich zurückging. Seit 2021 nahm die Zahl der geringfügig Beschäftigten jedoch wieder zu.

Zahl der „Minijobber“ nimmt zu

Bei den geringfügig Beschäftigten handelt es sich in erster Linie um geringfügig Entlohnte,



G4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2023 nach Beschäftigungsarten



394 000 geringfügig entlohnte Beschäftigte

d. h. um Personen, bei denen das monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet (bis 30. September 2022: 450 Euro, ab 1. Oktober 2022: 520 Euro). Im Jahr 2023 wurden in Rheinland-Pfalz 394 000 geringfügig entlohnte Beschäftigte gezählt. Mit 58 Prozent geht die Mehrheit der geringfügig Entlohnnten ausschließlich einer solchen Beschäftigung nach, die übrigen 42 Prozent bessern ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit auf. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Entlohnnten wuchs 2023 um 2,3 Prozent (Deutschland: +2,5 Prozent). Bei den geringfügig Entlohnnten im Nebenjob gab es einen Anstieg um 3,3 Prozent (Deutschland: +4,6 Prozent). Zu den geringfügig Beschäftigten zählen neben den geringfügig Entlohnnten rund 16 700 kurzfristig Beschäftigte; ihre Zahl nahm 2023 um 3,8 Prozent ab (Deutschland: -4,7 Prozent).

Mehr als die Hälfte der geringfügig Beschäftigten sind weiblich. Im Jahr 2023 hatten

236 200 Frauen einen Minijob. Damit belief sich der Frauenanteil bei den geringfügig Beschäftigten in Rheinland-Pfalz auf 58 Prozent (Deutschland: 57 Prozent). Unter den ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten ist der Frauenanteil noch etwas höher (60 Prozent). Bei den geringfügig Entlohnnten im Nebenjob beträgt der Anteil 54 Prozent. Von allen kurzfristig Beschäftigten waren 47 Prozent Frauen.

Die Zahl der Arbeitslosen steigt

Im Jahresdurchschnitt waren 2023 rund 110 700 Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8 200 Personen bzw. acht Prozent zu. Deutschlandweit stieg die Zahl der Arbeitslosen um 7,9 Prozent.

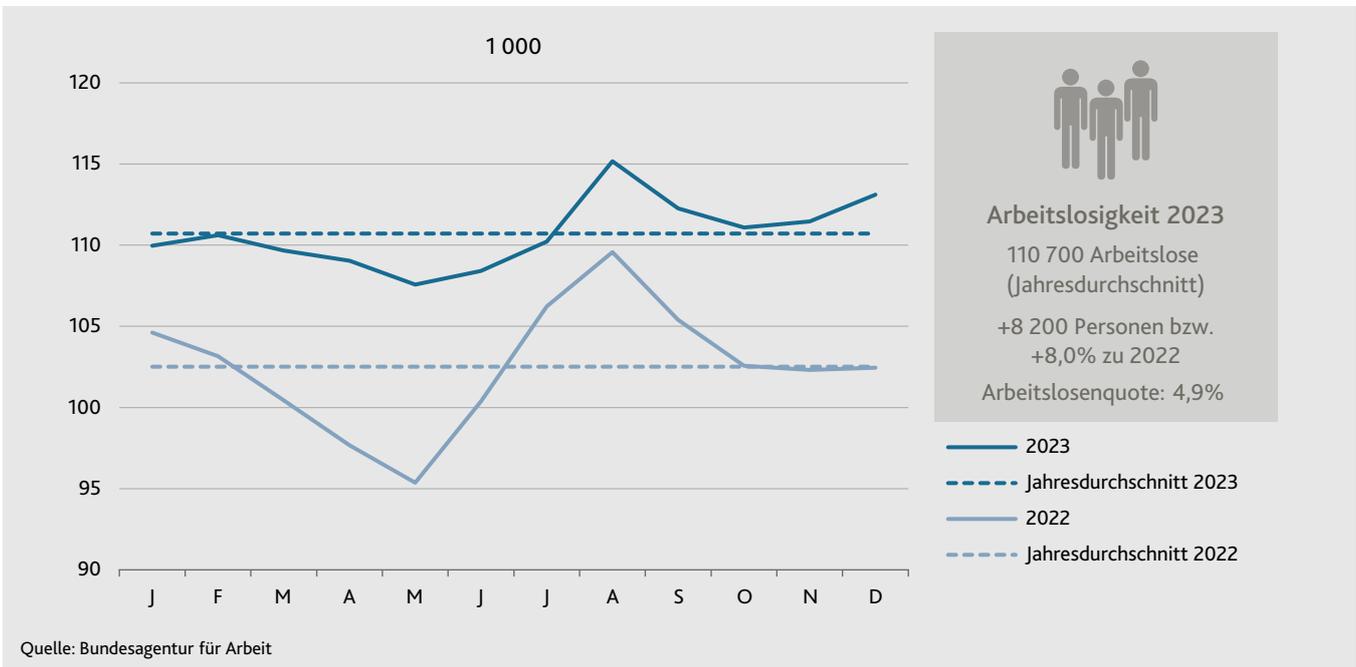
Die Arbeitslosenzahl schwankte im Laufe des Jahres 2023. Zum Jahresbeginn waren

Mehr Frauen als Männer in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen

Zahl der Arbeitslosen erhöht sich um acht Prozent



G5 Arbeitslose 2022 und 2023 nach Monaten



Arbeitslosenzahl im August am höchsten

110 000 Personen bei der Bundesagentur als arbeitslos registriert. Nach einem leichten Zuwachs im Februar ging die Arbeitslosenzahl in den Folgemonaten zurück. Im Mai erreichte sie mit 107 600 den niedrigsten Stand im Jahresverlauf. Anschließend nahm die Arbeitslosigkeit wieder zu. Bis August stieg die Zahl der Arbeitslosen auf den Jahreshöchstwert von 115 200. Am Jahresende waren 113 100 Personen arbeitslos gemeldet.

Arbeitslosenquote steigt auf 4,9 Prozent

Die Arbeitslosenquote stieg 2023 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,9 Prozent. Bundesweit erhöhte sich die Quote um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Nachdem die Arbeitslosenquote in den beiden Vorjahren gesunken war, näherte sie sich wieder dem Niveau der Coronapandemie. Im Jahr 2020 lag sie in Rheinland-Pfalz bei 5,2 Prozent und 2021 bei fünf Prozent. Im Ländervergleich bewegt sich die Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz weiterhin auf relativ niedrigem Niveau. Das Land belegt seit 2003 durchgehend den dritten

Rang hinter Bayern (2023: 3,4 Prozent) und Baden-Württemberg (2023: 3,9 Prozent).

Trotz der schwierigen Arbeitsmarktlage ging die Zahl der Langzeitarbeitslosen zurück. Im Jahr 2023 wurden rund 34 900 Personen als langzeitarbeitslos eingestuft. Hierzu zählen Arbeitslose, die mindestens ein Jahr ohne Arbeit sind. Ihre Zahl sank gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent (Deutschland: -1,1 Prozent). Die Langzeitarbeitslosen machten mit 32 Prozent knapp ein Drittel aller Arbeitslosen aus. Bundesweit war ihr Anteil mit 35 Prozent etwas höher.

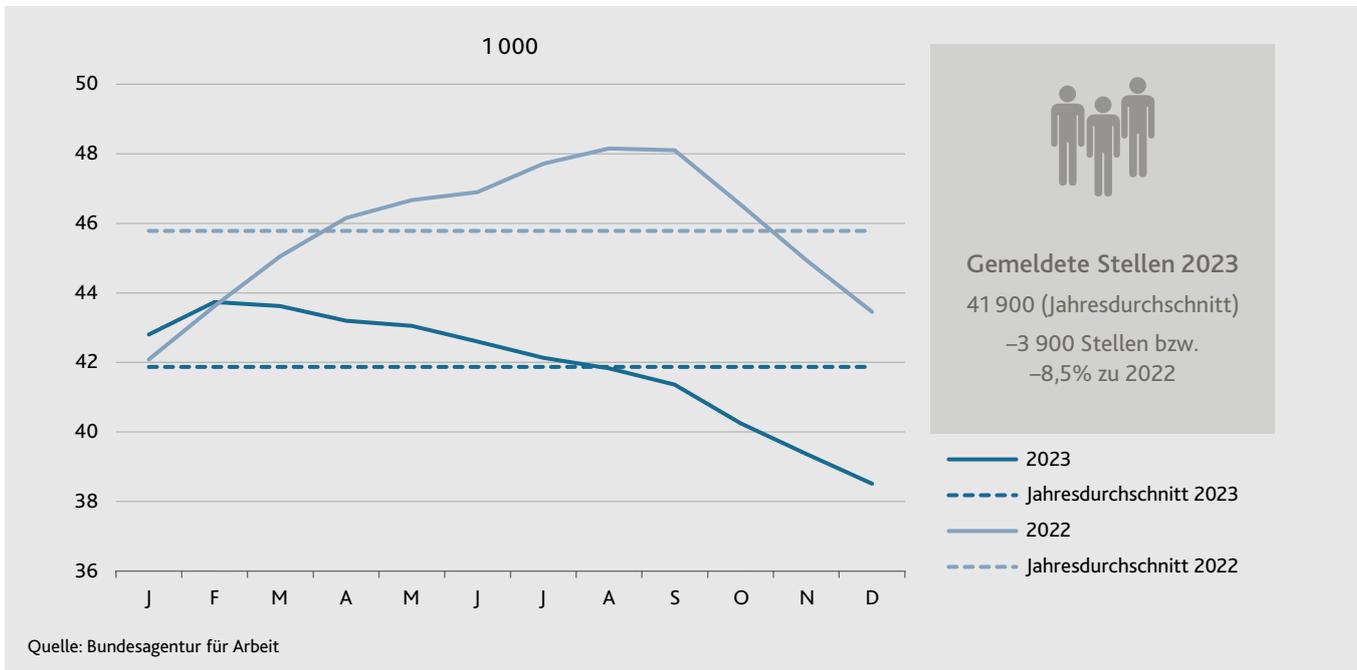
Langzeitarbeitslosigkeit geht zurück

Im Jahresdurchschnitt waren in Rheinland-Pfalz 2023 rund 38 700 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Das waren 35 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 37 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Zahl der Arbeitslosen in dieser Personengruppe deutlich (+18 Prozent; Deutschland: ebenfalls +18 Prozent). Die

Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern deutlich höher



G6 Gemeldete Stellen 2022 und 2023 nach Monaten



Arbeitslosenquote bei Ausländerinnen und Ausländern nahm um 1,4 Prozentpunkte auf 13 Prozent zu. Bei Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft betrug die Arbeitslosenquote nur 3,7 Prozent.

Ein Fünftel der ausländischen Arbeitslosen sind Ukrainerinnen und Ukrainer

Zu dem Anstieg der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit trug besonders die Aufnahme geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer bei, die bei Erteilung der Aufenthaltserlaubnis auch Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten. Im Juni und Juli 2022 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sprunghaft und blieb in den Folgemonaten sowie das gesamte Jahr 2023 auf einem hohen Niveau. Im Jahresdurchschnitt waren 7 300 Ukrainerinnen und Ukrainer in Rheinland-Pfalz arbeitslos gemeldet und machten somit fast ein Fünftel der ausländischen Arbeitslosen aus. Gegenüber dem Vorjahr nahm ihre Zahl um 51 Prozent zu.

Von den Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz erhielten rund 43 100 Personen bzw. 39 Prozent Arbeitslosengeld über die Arbeitslosenversicherung (ALG I). In Deutschland betrug der Anteil 34 Prozent. Mit 67 600 Personen bzw. 61 Prozent hatte der größere Teil der Arbeitslosen als erwerbsfähige Leistungsberechtigte einen Anspruch auf Bürgergeld (vor 2023 Arbeitslosengeld II). In Deutschland lag der Anteil bei 66 Prozent. Sowohl die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von ALG I als auch die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Bürgergeld nahm 2023 in Rheinland-Pfalz zu (+7 bzw. +8,7 Prozent).

Die Mehrheit der Arbeitslosen bezieht Bürgergeld

Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft zeigt das Konzept der Unterbeschäftigung. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen (unter

Unterbeschäftigung steigt um 8,4 Prozent



anderem kurzfristig erkrankte Personen). Insgesamt waren 2023 in Rheinland-Pfalz 146 700 Personen unterbeschäftigt (ohne Kurzarbeit). Der Anteil der Arbeitslosen an den Unterbeschäftigten lag bei 75 Prozent. Die Unterbeschäftigung nahm im Vergleich zum Vorjahr zu; es waren 8,4 Prozent bzw. 11 400 Personen mehr unterbeschäftigt als 2022 (Deutschland: +8,3 Prozent).

Deutlich
weniger
gemeldete
Arbeitsstellen
als im Vorjahr

Die Zahl der Arbeitslosen ist ein Indikator für die Ausschöpfung des Arbeitsangebotes. Demgegenüber ist die Zahl der zur Vermittlung gemeldeten freien Arbeitsstellen ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeit. Es ist zu beachten, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil der freien Stellen ab, für die Arbeitskräfte nachgefragt werden. Im Jahresdurchschnitt wurden 2023 rund 41 900 offene Arbeitsstellen gemeldet. Das sind 3 900 Stellen bzw. 8,5 Prozent weniger als im Vorjahr

(Deutschland: –10 Prozent). Die Zahl der gemeldeten Stellen sank im Jahresverlauf deutlich. Im Januar betrug sie noch 42 800, im Dezember waren es nur noch 38 500.

Bei den gemeldeten offenen Stellen handelte es sich fast ausschließlich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (98 Prozent). Wie in den Vorjahren wurden kaum Stellen für geringfügige Beschäftigung gemeldet. Die Unternehmen suchten hauptsächlich Vollzeitbeschäftigte. Der Anteil der gemeldeten Teilzeitstellen betrug wie im Vorjahr nur 14 Prozent. Zudem betrafen die meisten gemeldeten Arbeitsstellen unbefristete Beschäftigungsverhältnisse; im Berichtsjahr waren es 90 Prozent.

Gemeldete
Stellen betreffen
überwiegend
unbefristete
Beschäftigungs-
verhältnisse

Moritz Hohlstein, Volkswirt M.Sc.,
ist Referent im Referat „Analysen
Wirtschaft“.

Erwerbstätigenrechnung, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“, in das alle verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlandskonzept).

Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2023 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die Arbeitslosenstatistik und die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen erstellt. Bei den Daten zu Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte.

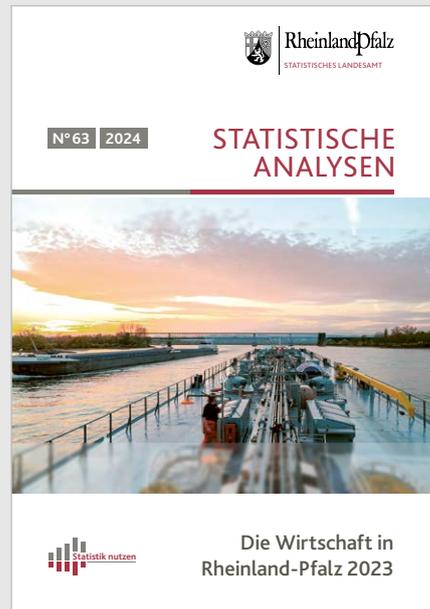


Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2023 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2023“, die am 28. März 2024 erschienen ist. In ausführlichen textlichen Analysen sind die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.



Titelfoto: © Fokke Baarsen – stock.adobe.com

Zensus 2022

Veröffentlichung der Ergebnisse



Von Gerd Reh

Die zum Zensusstichtag, dem 15. Mai 2022, erhobenen Daten zur Bevölkerung sowie zu Gebäuden und Wohnungen wurden inzwischen aufbereitet, sodass fachlich und regional differenzierte Ergebnisse aus dieser Zählung veröffentlicht werden können. Ab dem 25. Juni 2024 werden die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder neben Angaben zur Bevölkerungsstruktur sowie zu den Gebäude- und Wohnungsbeständen am Zählungsstichtag auch die amtlichen Einwohnerzahlen des Bundes, der Länder und der Gemeinden bekannt geben. Die formale Feststellung dieser Einwohnerzahlen gegenüber den (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürgermeistern der Gemeinden in Rheinland-Pfalz erfolgt nach diesem Erstveröffentlichungstermin.

Zensus bietet breite Datenbasis

Zum Stichtag 15. Mai 2022 wurde in der Bundesrepublik Deutschland nunmehr zum zweiten Mal eine registergestützte Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt.

Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen

Ein zentrales Ziel dieser Zählung ist die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Gemeinden zum Zählungsstichtag. Diese fließen unmittelbar als Basis in die laufende Fortschreibung der Bevölkerung ein, bei der Monat für Monat insbesondere durch Verbuchung der stattfindenden Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge die jeweils aktuellen Einwohnerzahlen von Bund, Ländern und Gemeinden ermittelt werden.

Die vom Statistischen Bundesamt aus Melderegisterabzügen und ergänzenden

primärstatistischen Befunden ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen sind auf der Bundesebene eine zentrale Bemessungsgröße unter anderem für die Verteilung der Länderstimmen im Bundesrat, für die Beteiligung der Länder am Umsatzsteueraufkommen, für den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern und für die Einteilung der Wahlkreise beispielsweise für die Wahl des Deutschen Bundestages.

Einwohnerzahlen zentrale Bemessungsgröße

Auf der Ebene des Landes und der Kommunen sind die amtlichen Einwohnerzahlen in Rheinland-Pfalz insbesondere für die Einteilung von Landtagswahlbezirken und -kreisen sowie für die Regelung von Straßenbaulasten von Bedeutung. Für zentrale Regelungen auf kommunaler Ebene wie z. B. den kommunalen Finanzausgleich, die Größe der Gemeinde- und Kreisräte, die Aufwandsentschädigungen ehrenamtlicher Bürger-



meisterinnen und Bürgermeister sowie die Besoldung von Landrätinnen und Landräten, hauptamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Beigeordneten stellen die landesrechtlichen Vorschriften hingegen auf die Einwohnerzahlen der kommunalen Melderegister ab. Die vom Statistischen Bundesamt errechneten amtlichen Einwohnerzahlen sind hierfür ohne Belang.

Differenzierte
Strukturdaten
für vielfältige
Zwecke

Neben Angaben zur Ermittlung verlässlicher, d. h. realitätsgerechter amtlicher Einwohnerzahlen wurden von den Statistischen Ämtern der Länder im Rahmen des Zensus 2022 eine Vielzahl von Strukturdaten sowohl zur Bevölkerung als auch zu den Gebäude- und Wohnungsbeständen erhoben. Diese dienen den politisch Verantwortlichen als Grundlage unter anderem für bevölkerungs-, sozial-, wirtschafts-, verkehrs- und arbeitsmarktpolitische Entscheidungen. So lässt sich aus den Ergebnissen der Zählung ableiten, wo schätzungsweise welche Bevölkerungsgruppen differenziert nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Familienstand, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand und Erwerbsstatus in welchen unterschiedlichen Lebensformen leben. Die als postalische Totalerhebung angelegte Gebäude- und Wohnungszählung bietet zudem Aufschluss über die kleinräumig gegliederte Verteilung des Immobilienangebotes sowie regional differenzierte Ergebnisse beispielsweise zur durchschnittlichen Anzahl an Wohnungen je Wohngebäude, zur durchschnittlichen Wohnungsgröße, zum Anteil selbst genutzten bzw. zu Wohnzwecken vermieteten Wohneigentums, zu den am Erhebungstichtag festgestellten Wohnungsleerständen, den Miethöhen und den zur Beheizung der Wohnungen eingesetzten Energieträgern.

Die Strukturdaten zur Bevölkerung sowie zu Gebäuden und Wohnungen zum 15. Mai 2022 sind nicht nur für politische Entscheidungsträger, sondern darüber hinaus auch für viele wirtschaftliche und wissenschaftliche Interessengruppen von hoher Relevanz.

Veröffentlichung von Zensusergebnissen erfolgt nach abschließender Aufbereitung der Erhebungsdaten

Die Ergebnisse des Zensus 2022 werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zeitgleich am 25. Juni 2024 bekannt gegeben. Die Aufbereitung und Qualitätssicherung der erhobenen Daten einschließlich der maschinell erfolgten Haushaltegenerierung sind inzwischen abgeschlossen. Bei der Haushaltegenerierung wurden Ergebnisse der Bevölkerungszählung automatisiert mit den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung verknüpft und dabei Informationen

- zu Haushaltszusammenhängen und
 - zur Gebäude- und Wohnungsnutzung
- am Zählungstichtag, dem 15. Mai 2022, ermittelt.

Infolgedessen liegen am Erstveröffentlichungstermin, dem 25. Juni 2024, unter anderem folgende Ergebnisse vor und werden in den darauffolgenden Wochen sukzessive veröffentlicht:

- amtliche Einwohnerzahlen der Gemeinden, des Landes und des Bundes sowie
- differenzierte Strukturdaten auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindeebene zu folgenden Themenbereichen:
 - zur stichprobenbasiert geschätzten Bevölkerung (z. B. nach Alter, Geschlecht, Deutschen bzw. Ausländer/

Veröffent-
lichung der
Ergebnisse
bundesweit am
25. Juni 2024

-innen, Bildungsstand, Erwerbsstatus sowie zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund),

- zum ermittelten Gebäude- und Wohnungsbestand (z. B. nach Gebäudeart, Baujahr, Größe, Heizungsart, vermietet bzw. selbst genutzt, Wohnungsleerstände, Miethöhen),
- zu den zum Erhebungsstichtag in einem maschinellen Verfahren festgestellten Haushalts- und Familienzusammenhängen.

Online-Datenbank zum kostenfreien Ergebnisabruf

Diese Ergebnisse werden der breiten Öffentlichkeit voraussichtlich im Laufe des Sommers 2024 insbesondere via Internet in einer Auswertungsdatenbank zum kostenfreien Abruf angeboten.

Den kommunalen Entscheidungsträgern werden darüber hinaus tief regionalisierte Ergebnisse aus dem Zensus 2022 bereitgestellt:

- Einzeldatenlieferungen, sofern bei der jeweiligen Kommunalverwaltung eine abgeschottete Statistikstelle eingerichtet wurde,
- untergemeindliche Auswertungen bis auf Blocksebene (Anschriften in dem Teil eines Straßenzuges, der in der Regel durch zwei Straßeneinmündungen begrenzt wird).

Darüber hinaus werden seitens der Statistischen Ämter auf Anfrage interessierter Bürgerinnen und Bürger bzw. Institutionen sukzessive Sonderauswertungen aus dem umfassenden Datenmaterial erstellt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse aus dem Zensus ist grundsätzlich zu beachten, dass die amtlichen Einwohnerzahlen des

Bundes, des Landes und der Gemeinden unverändert so publiziert werden, wie sie im Rahmen des nachstehend beschriebenen Verfahrens ermittelt wurden. Alle Strukturdaten zu Bevölkerung, Gebäuden und Wohnungen sowie Haushalten und Familien durchlaufen vor der Veröffentlichung hingegen eine automatisierte, stochastische Geheimhaltungsprozedur, bei der die originär erhobenen Individualdaten leicht verändert werden. Insofern gilt es bei der Interpretation der Einzelergebnisse zu beachten, dass leichte Abweichungen zwischen der Zahl der tatsächlich im Rahmen des Zensus beobachteten bzw. geschätzten und den in Ergebnistabellen ausgewiesenen Fallzahlen auftreten können.

Durch die Anwendung der Geheimhaltungsprozedur wird gewährleistet, dass das in §16 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) festgelegte Statistikgeheimnis gewahrt wird und somit seitens der Statistischen Ämter keine Ergebnisse veröffentlicht werden, die Rückschlüsse auf persönliche und sachliche Verhältnisse Einzelner zulassen könnten. Die im Zuge der Geheimhaltungsprozedur erfolgende Verfremdung schränkt die Aussagefähigkeit der Ergebnisse allerdings nicht merklich ein. Für statistische Analysen und die hierauf aufbauenden Schlussfolgerungen für Planungen und Entscheidungen kommt es nicht auf den Einzelfall an, sondern auf belastbare strukturelle Angaben für zusammenhängende Einheiten. Insofern wird durch die Anwendung des Geheimhaltungsverfahrens die Verwertbarkeit der Ergebnisse beispielsweise für planerische Zwecke auch bei tief regionalisierten Ergebnissen nicht beeinträchtigt. Zu beachten ist lediglich, dass in ausgewiesenen Ergebnistabellen nicht durch Addition der Zellwerte auf die

Maschinelles Verfahren sichert Geheimhaltung persönlicher Verhältnisse



jeweiligen Randhäufigkeiten zu schließen ist, da die Geheimhaltung, d. h. die Überlagerung, für jede Zelle separat erfolgt.

Methodik der Einwohnerzahlen-ermittlung im Zensus 2022

Der Schwerpunkt des Veröffentlichungsspektrums zum Erstveröffentlichungstermin ist die Bekanntgabe der mit Stand vom 15. Mai 2022 vom Statistischen Bundesamt ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen der Kommunen und des Landes.

Diese sind für Rheinland-Pfalz auf der Grundlage von §1 Abs. 3 Nr. 2 des ZensG 2022 in Verbindung mit §2 des Landesgesetzes zur Ausführung des Zensusgesetzes 2022 (AGZensG 2022) durch das Statistische Landesamt festzustellen.

Die amtliche Einwohnerzahl einer Gemeinde ergibt sich nach §2 Abs. 1 ZensG 2022 aus der Gesamtzahl der Personen, die dort ihren üblichen Aufenthaltsort haben. Der übliche Aufenthaltsort ist dabei der Ort, an dem die Betroffenen nach den melderechtlichen Vorschriften mit einer alleinigen Wohnung oder mit ihrer Hauptwohnung gemeldet sein sollten.

Die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen in der beschriebenen Abgrenzung erfolgte bundeseinheitlich auf der Grundlage der hierfür maßgeblichen Vorschriften im Zensusvorbereitungsgesetz 2022 (Zens-VorbG 2022), im ZensG 2022 sowie im AG ZensG 2022. Dementsprechend vollzog sich die Einwohnerzahlenermittlung wie folgt:

Melddaten bilden Grundlage

Die Ausgangsbasis für die Ermittlung der Einwohnerzahlen der Gemeinden bildeten die Personendatensätze in der nach §5 Abs. 1 ZensG 2022 vorgegebenen Form, welche die

Meldebehörden dem Statistischen Landesamt übermittelt haben.

Die Einwohnerzahlen ergeben sich allerdings nicht durch eine einfache Auszählung der gelieferten Angaben aus den Melderegistern. Im Zensusgesetz 2022 sind vielmehr eine Reihe von korrigierenden Maßnahmen vorgesehen, auf Grundlage derer potenzielle Über- und Untererfassungen in den Meldedaten nach einem bundeseinheitlichen Verfahren abgesichert wurden. Diese Korrekturmechanismen knüpften an den folgenden beiden Anschriftenkategorien an:

■ „Anschriften mit Sonderbereichen“

Dies sind nach §2 Abs. 3 ZensG 2022 insbesondere Gemeinschaftsunterkünfte und Wohnheime. Gemeinschaftsunterkünfte sind Einrichtungen, die bestimmungsgemäß der längerfristigen Unterbringung und Versorgung von Personen dienen und in denen Personen in der Regel keinen eigenen Haushalt führen. Wohnheime sind Einrichtungen, die dem Wohnen bestimmter Bevölkerungskreise dienen und eine eigene Haushaltsführung ermöglichen. Zu den Sonderbereichen zählen demnach beispielsweise Studierendenwohnheime, Pflegeheime, Gemeinschaftsunterkünfte von Flüchtlingen und Justizvollzugsanstalten.

■ „Normalanschriften“

Hierbei handelt es sich um sämtliche Wohnanschriften, an denen sich keine Sonderbereiche befinden.

In diesen beiden Anschriftenkategorien wurden vom Statistischen Bundesamt die nachfolgend dargestellten ergänzenden Korrekturverfahren eingesetzt, um potenzielle Über- und Untererfassungen in den Angaben aus den Melderegistern für die Feststellung

Korrekturverfahren zur Vermeidung von Über- und Untererfassung



der amtlichen Einwohnerzahlen im Rahmen des Zensus 2022 statistisch zu eliminieren.

Mehrfachfallprüfung

Zunächst erfolgte auf dem bundesweit vorliegenden Melderegisterbestand zum Zensusstichtag (bereinigt um nichtzählungsrelevante Personengruppen wie z. B. Nebenwohnsitzpersonen oder freiwillig Gemeldete, stichtagsrelevante Sterbefälle und Fortzüge sowie ergänzt um Geburten und Zuzüge, die erst nach dem Zensusstichtag im Melderegister vermerkt wurden, sogenannter konsolidierter Personenbestand) eine Mehrfachfallprüfung und -bereinigung nach §21 Abs. 1 ZensG 2022. Diese diente zur Löschung der Datensätze derjenigen Personen, für die zwei oder mehr Meldedatensätze mit differierenden Wohnortangaben zum Hauptwohnsitz vorlagen (Löschung am jeweils unzutreffenden Wohnsitz), sowie zur Kennzeichnung und gegebenenfalls Bereinigung von Datensätzen derjenigen Personen, die nur mit Nebenwohnung(en) und nicht für eine alleinige Wohnung oder Hauptwohnung gemeldet waren.

Hierauf aufbauend wurden die folgenden Korrekturverfahren zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen im Rahmen des Zensus 2022 angewendet:

Erhebungen an Adressen mit Sonderbereichen

An den oben angeführten „Adressen mit Sonderbereichen“ wurde angesichts erfahrungsgemäß unterdurchschnittlicher Melderegisterqualität in Verantwortung der Statistischen Landesämter durch örtlich auf der Kreisebene eingerichtete Erhebungsstellen sowohl in Gemeinschaftsunterkünften als auch Wohnheimen eine Vollerhebung nach §14 ZensG 2022 durchgeführt. An diesen sogenannten Sonderadressen wurde deshalb unmittelbar vor Ort bei den jeweils zuständigen Einrichtungsleitungen von

Gemeinschaftsunterkünften bzw. den jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohnern von Wohnheimen erhoben, welche Personen de facto am Zensusstichtag wohnhaft waren. Durch Abgleich des Erhebungsergebnisses mit den vorliegenden, um Mehrfachfälle bereinigten Daten aus den Melderegistern wurde im Anschluss hieran durch das Statistische Bundesamt festgestellt, ob Personen an einer Sonderanschrift wohnhaft waren, ohne dort gemeldet zu sein (sogenannte Fehlbestände), oder Personen fälschlicherweise an einer Sonderanschrift gemeldet waren, obwohl sie dort nicht wohnten (sogenannte Karteileichen). Da trotz Unterbringung an einer Sonderanschrift eine Person auch einen weiteren Wohnsitz haben kann, schloss sich eine weitere Mehrfachfalluntersuchung nach §21 Abs. 3 ZensG 2022 an.

Die vor Ort erhobenen Fehlbestände an Adressen mit Sonderbereichen wurden im Zuge dieser zweiten Mehrfachfallprüfung dahingehend überprüft, ob die erfassten Personen noch an einer oder mehreren weiteren Adressen in Deutschland gemeldet waren. Soweit dies zutraf, wurde bundesseitig über bundesweit einheitliche Regeln festgelegt, wo die Betroffenen mit Hauptwohnung zu zählen waren. Mit diesen Abgleichen wurde sichergestellt, dass die an den Adressen mit Sonderbereichen festgestellten Personen nicht zusätzlich an einer anderen Anschrift im Bundesgebiet gemeldet waren und dort nochmals als Einwohner gezählt werden oder dass Personen, die von der Meldepflicht befreit waren oder einer besonderen Meldepflicht unterlagen, an einer anderen Anschrift als nicht existent festgestellt werden.

Ergänzender bundesweiter Abgleich

Für die zweite Adressenkategorie, die sogenannten „Normaladressen“, kamen



unter Berücksichtigung der Befunde an Adressen mit Sonderbereichen folgende Korrekturverfahren zur Bereinigung von Über- und Untererfassungen in den Meldedatenlieferungen zum Einsatz:

Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis

An den sogenannten „Normalanschriften“ wurde unter Berücksichtigung der Befunde an Adressen mit Sonderbereichen Über- und Untererfassungen (Karteileichen und Fehlbeständen) in den Meldedatenlieferungen gemäß §11 Abs. 1 Nr. 1 ZensG 2022 mittels einer Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis ermittelt und bereinigt.

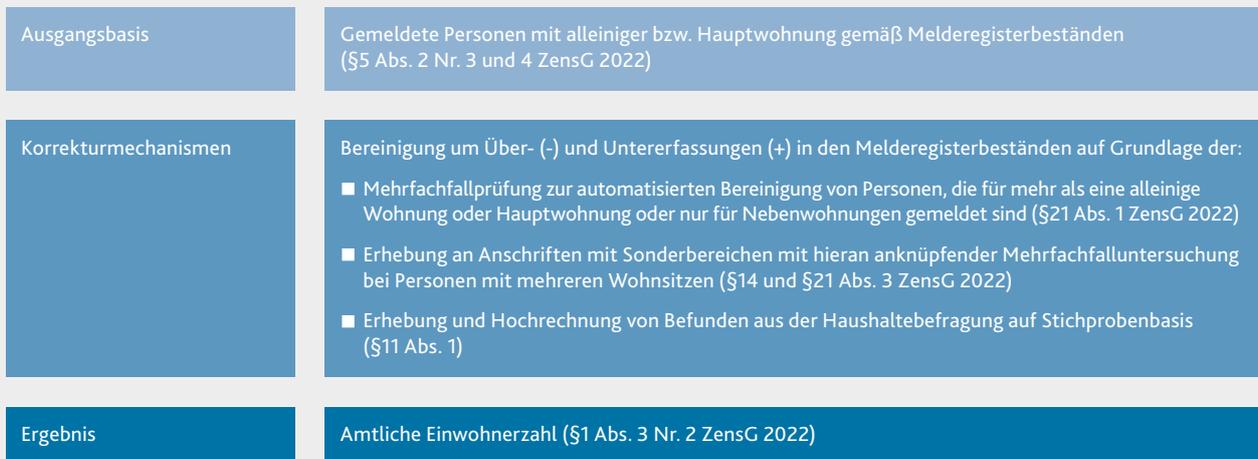
In Vorbereitung dieser Erhebung wurden durch das Statistische Bundesamt auf der Grundlage einer Zufallsstichprobe Auswahlanschriften aus dem im Vorfeld des Zensus aufgebauten Steuerungsregisters, das sämtliche potenzielle Adressen mit Wohnraum enthält, bestimmt. Im Zuge einer Vor-Ort-Befragung wurden die dort

jeweils wohnhaften Personen ermittelt. Die Befragung wurde in Länderverantwortung organisiert und von den kommunalen Erhebungsstellen durchgeführt. Die Stichprobe wurde durch die Methodikerinnen und Methodiker des Statistischen Bundesamtes als geschichtete Zufallsauswahl konzipiert. Als Schichtungsmerkmal diente die Adressengröße, d. h. die Zahl der an der jeweiligen Adresse gemeldeten Personen. In den einzelnen Adressengrößenklassen wurden unterschiedliche Auswahlätze realisiert. Hierdurch erfolgte für jede Gemeinde eine potenziell optimierte Stichprobenauswahl, die eine Feststellung der jeweiligen Einwohnerzahl mit bundesweit vergleichbarer Qualität sicherstellen sollte.

Stichprobe als geschichtete Zufallsauswahl

Nach der Erhebung und Aufbereitung der für die Feststellung der Einwohnerzahlen maßgeblichen Daten fand für jede Stichprobenadresse ein Vergleich zwischen den mehrfachfallbereinigten Angaben aus dem

Ü1 Schematische Darstellung der Einwohnerzahlenermittlung im Zensus 2022





Melderegister und den Erhebungsdaten statt. Im Zuge dieses bundesseitig erfolgten Abgleichs wurde ermittelt, wie viele potenzielle Über- und Untererfassungen (Karteileichen und Fehlbestände) in den Meldedaten an den jeweiligen Stichprobenanschriften einer Gemeinde vorlagen. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der zweiten Mehrfachfallprüfung bei Anschriften mit Sonderbereichen wurden mittels Hochrechnung der Befunde der Haushaltebefragung anschließend die potenziellen Über- und Untererfassungen für jede Gemeinde festgestellt und bei der Festsetzung der Einwohnerzahlen entsprechend berücksichtigt.

Die im Rahmen des Zensus 2022 angewandten Korrekturverfahren sind in der Übersicht Ü1 zusammengefasst.

Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen

Feststellung durch das Statistische Landesamt

Die Feststellung der nach dem beschriebenen Verfahren durch das Statistische Bundesamt ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen der insgesamt 2 301 rheinland-pfälzischen Gemeinden erfolgt auf Grundlage der hierfür maßgeblichen bundes- und landesrechtlicher Regelungen durch das Statistische Landesamt. Dieses fungiert insofern, wie auch die anderen Statistischen Landesämter, als Vollzugsorgan für die formale Festsetzung der durch das Statistische Bundesamt ermittelten Ergebnisse.

Der formale Vollzug gliedert sich in zwei Phasen:

1. Phase: Anhörung der Betroffenen

Nach der Erstveröffentlichung, aber vor der förmlichen Feststellung findet eine Anhörung der Betroffenen statt. Im Zuge derer werden den jeweils örtlich zuständigen (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürger-

meistern die Ergebnisse der Schätzungen des Statistischen Bundesamtes mit der Bitte um Prüfung bekannt gegeben. Zu diesem Zweck erhalten die (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürgermeister der zwölf kreisfreien Städte und 29 verbandsfreien Gemeinden sowie die Bürgermeister der 129 Verbandsgemeinden entsprechend:

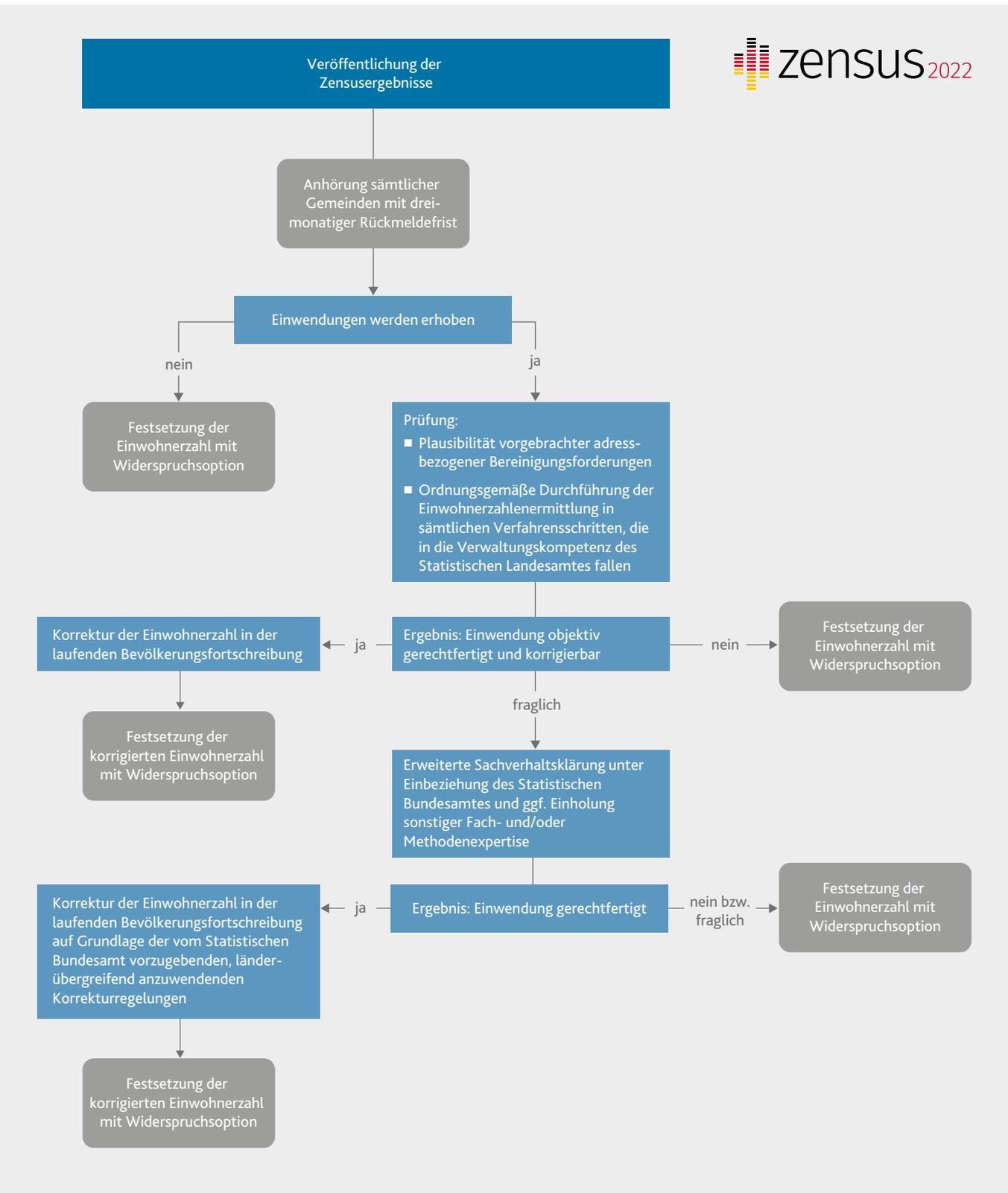
- eine Darlegung der gesetzlichen Grundlagen der Vollzugsmaßnahme,
- detaillierte Erläuterungen zur Berechnung der im Zuge des Zensus 2022 ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen im jeweiligen Zuständigkeitsbereich,
- Informationen zu den rechtlichen Folgewirkungen (insbesondere bezüglich der an die Festsetzung anknüpfenden Bevölkerungsfortschreibung).

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Verbandsgemeinden werden im Rahmen dessen gebeten, den jeweils zuständigen Ortsbürgermeisterinnen und -bürgermeistern die für ihre Ortsgemeinden ermittelten Ergebnisse zu übermitteln und diese zeitnah nach Zuleitung im Rahmen von Bürgermeisterdienstbesprechungen zu erörtern.

Soweit in diesem Anhörungsverfahren seitens betroffener Gemeinden binnen dreimonatiger Frist Einwände vorgebracht und anhand objektiv nachzuweisender Kriterien Verfahrensfehler belegt werden, die es dem Statistischen Landesamt ermöglichen, die in seine Verwaltungskompetenz fallenden Unzulänglichkeiten auf der Grundlage der vom Bundes- und Landesgesetzgeber vorgegebenen Methodenvorgaben zu heilen, kann dies noch vor der formellen Feststellung der Einwohnerzahlen erfolgen. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn Melderegisterauszüge von Kommunen nicht vollzählig an das

Dreimonatige Anhörungsfrist

Ü2 Feststellung der Einwohnerzahlen im Rahmen des Zensus 2022



Statistische Bundesamt übermittelt wurden oder z. B. zu Gemeinschaftsunterkünften nachweislich keine vollzähligen Bewohnermeldungen durch die hierfür zuständige Einrichtungsleitung erfolgte.

Unspezifisch vorgebrachte Einwendungen, die sich beispielsweise gegen die angewandte Methodik richten, können demgegenüber im Anhörungsverfahren nicht geheilt werden.

2. Phase: Förmliche Feststellung

Die förmliche Feststellung der Einwohnerzahlen durch das Statistische Landesamt erfolgt in einer zweiten Phase nach der dreimonatigen Anhörungsfrist. In dieser anschließenden Phase werden den jeweils örtlich zuständigen (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürgermeistern Feststellungsbescheide zugestellt.

Diese enthalten neben der vom Statistischen Bundesamt zum Stichtag ermittelten bzw. gegebenenfalls im Zuge des Anhörungsverfahrens korrigierten amtlichen Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde nochmals:

- eine Darlegung der gesetzlichen Grundlagen für den Erlass des Feststellungsbescheides,
- detaillierte Erläuterungen zur Berechnung der im Zuge des Zensus 2022 ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen,
- Informationen zu den rechtlichen Folgewirkungen (insbesondere bezüglich der an die Festsetzung anknüpfenden Bevölkerungsfortschreibung).

Den Gemeinden wird eine einmonatige Widerspruchsfrist eingeräumt und der Rechtsweg zu den jeweils zuständigen Verwaltungsgerichten eröffnet.

Vorabinformation der kommunalpolitisch Verantwortlichen

Um bereits vor der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 eine einheitliche Informationsbasis unter den kommunalpolitisch Verantwortlichen zu erreichen, informiert das Statistische Landesamt bereits im Vorfeld die kommunalen Spitzenverbände, die (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürgermeister der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden und auch die Landrätinnen und Landräte über folgende Aspekte:

- den anstehenden Erstveröffentlichungstermin,
- das Veröffentlichungsspektrum,
- die der Einwohnerzahlenermittlung zugrundeliegende Methodik,
- das formale Verfahren der Einwohnerzahlenfeststellung und
- die geplante Vorgehensweise zur Vorabinformation der kommunalpolitisch Verantwortlichen vor dem Erstveröffentlichungstermin.

Das Informationsschreiben an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Verbandsgemeinden ergeht auch hier mit der Bitte, die Ortsbürgermeisterinnen und -bürgermeister im jeweiligen Zuständigkeitsbereich entsprechend zu informieren.

Am Vortag des Veröffentlichungstermins, d. h. am 24. Juni 2024, werden den (Ober-)Bürgermeisterinnen und -Bürgermeistern der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden und auch den Landrätinnen und Landräten durch das Statistische Landesamt über eine Internet-Plattform Angaben zu den vom Statistischen Bundesamt im Zuge des Zensus 2022

Einheitliche und transparente Informationsbasis vor Veröffentlichung

Vorabinformation kommunaler Entscheidungsträger



ermittelten amtlichen Einwohnerzahlen auf regionaler Ebene sowie weitere Eckzahlen zum ermittelten Gebäude- und Wohnungsbestand und zur Zahl der Wohnhaushalte bereitgestellt.

Vorgehen am Erstveröffentlichungstermin

Pressekonferenz als Startschuss

Unmittelbar am Erstveröffentlichungstermin findet eine Pressekonferenz auf Bundesebene statt, in der seitens des Statistischen Bundesamtes Eckzahlen aus dem Zensus 2022 präsentiert und erste Ergebnisse inhaltlich eingeordnet werden.

Fazit

Die Aufbereitung der Daten aus dem Zensus 2022 ist inzwischen abgeschlossen, sodass am 25. Juni 2024 Ergebnisse aus dieser Zählung veröffentlicht werden. Nach der Erstveröffentlichung wird das Statistische Landesamt ein zweiphasiges Verwaltungsverfahren zur Bekanntgabe und Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen dieser Zensusrunde einleiten.

In der sich unmittelbar an den Erstveröffentlichungstermin anschließenden Veröffentlichungsphase können sukzessive individuell eingehende Datenanfragen bearbeitet werden. Voraussichtlich im Laufe des Sommers 2024 wird dann vom Statistischen Bundesamt ein Internetportal freigeschaltet, das unter anderem die Zensusdatenbank enthält und vielfältige flexible Auswertungen und kostenlose Downloads aus dem Zensusdatenbestand ermöglicht.

Dem Statistischen Landesamt ist daran gelegen, bei den vielfältigen Nutzerkreisen die notwendige Transparenz über die bei der Erhebung, Aufbereitung und Auswertung der Daten angewandten und anzuwendenden Verfahren zu schaffen. Dieser Beitrag soll mit Blick auf die anstehende Veröffentlichung der Ergebnisse einen Beitrag hierzu leisten.

Gerd Reh, Diplom-Volkswirt, leitet die Abteilung „Bevölkerung, Zensus, Gesellschaft, Bildung“.



Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

A close-up photograph of a statistical table with a grid of numbers. The numbers are arranged in rows and columns, with some cells shaded in a light brown color. The numbers are slightly blurred, suggesting a shallow depth of field. The visible numbers include:

520	129 151	130 953	128 142
5 752	134 121	128 093	128 432
126 058	126 824	133 450	110 128
134 628	134 545	157 284	110 128
157 811	157 827	111 776	77 082
113 466	113 035	80 756	61 111
87 007	84 980	63 568	61 111
65 282	64 829	77 648	61 111
78 320	78 146	92 396	61 111
95 409	94 429	125 873	61 111
	125 677	103 800	61 111
	87 027	69	61 111



Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hierzulande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

Bevölkerung

	Einheit	2021	2022		2023				2024	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 103 ^{1,2}	4 133 ^{1,2}	4 161	4 159	4 160	4 176	4 177	4 174	4 175
darunter Ausländer/-innen ³	1 000	493 ^{1,2}	534 ^{1,2}	566	566	569	590	592	591	594

Natürliche Bevölkerungsbewegung⁴

* Eheschließungen ⁵	Anzahl	1 544	1 703	1 049	1 747	454	1 481	966	1 430	403
* Lebendgeborene ⁶	Anzahl	3 221	3 061	2 924	2 981	2 674	2 831	2 753	2 838	2 529
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	9,4	8,9	8,6	8,4	7,6	8,0	8,0	8,0	7,1
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁷	Anzahl	4 214	4 495	4 431	5 471	4 826	4 363	4 476	5 124	4 797
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	12,3	13,0	13,0	15,5	13,7	12,3	13,0	14,4	13,5
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene ⁷	Anzahl	10	11	15	14	7	8	10	6	11
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,0	3,5	5,1	4,7	2,6	2,8	3,6	2,1	4,3
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-994	-1 434	-1 507	-2 490	-2 152	-1 532	-1 723	-2 286	-2 268
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	-2,9	-4,2	-4,4	-7,0	-6,1	-4,3	-5,0	-6,4	-6,4

Wanderungen

* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	11 297	16 539	13 148	11 096	13 396	16 532	13 097	10 099	12 497
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	5 369	10 570	7 501	5 973	7 897	9 862	7 503	5 303	7 206
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	9 612	10 684	10 427	10 156	9 815	11 979	10 356	9 429	9 800
* darunter in das Ausland	Anzahl	3 918	4 982	4 744	5 351	4 662	4 914	4 817	4 872	4 651
* Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-)	Anzahl	1 685	5 855	2 721	940	3 581	4 553	2 741	670	2 697
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁸	Anzahl	13 300	14 277	14 235	13 911	14 978	16 228	15 314	13 409	15 554

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte^{9,10,11}

	Einheit	2020	2021	2022			2023			
		30.06.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ¹²	1 000	1 429	1 454	1 474	1 480	1 500	1 485	1 483	1 487	1 504
* Frauen	1 000	667	677	689	691	700	696	694	694	702

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2 Jahresdurchschnitt hier: Bevölkerung am 31.12. – 3 Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. – 4 Monatsergebnisse sind vorläufig. – 5 Nach dem Ereignisort. – 6 Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 7 Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 8 Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 10 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 11 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 12 Einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.



noch: Erwerbstätigkeit

Beschäftigte^{1,2,3}

	Einheit	2020	2021	2022				2023		
				31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.
* Ausländer/-innen	1 000	174	190	200	208	214	208	214	220	225
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	423	434	444	448	450	449	450	453	454
* darunter Frauen	1 000	343	350	357	360	361	361	361	362	363
davon nach Wirtschaftsbereichen ⁴										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	14	15	14	16	17	12	14	16	17
* produzierendes Gewerbe	1 000	436	436	440	440	446	441	441	440	445
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	316	319	323	326	330	328	327	326	330
* Erbringung von Unternehmens- dienstleistungen	1 000	223	233	238	239	242	240	240	243	245
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	440	450	459	458	463	464	462	461	466

Arbeitsmarkt⁵

	Einheit	2022	2023				2024			
		Durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
* Arbeitslose	Anzahl	102 515	110 716	109 666	109 045	107 573	121 818	119 397	118 444	118 201
* Frauen	Anzahl	47 178	50 748	49 828	49 686	49 113	54 319	53 299	53 030	52 771
Männer	Anzahl	55 337	59 968	59 838	59 359	58 460	67 499	66 098	65 414	65 430
SGB III (Arbeitslosengeld I) ⁶	Anzahl	40 333	43 146	43 420	42 107	41 155	49 910	47 881	46 290	45 942
SGB II (Arbeitslosengeld II) ⁷	Anzahl	62 182	67 570	66 246	66 938	66 418	71 908	71 516	72 154	72 259
* Arbeitslosenquote ⁸	%	4,6	4,9	4,9	4,9	4,8	5,4	5,3	5,2	5,2
* Frauen	%	4,5	4,8	4,7	4,7	4,6	5,1	5,0	5,0	4,9
* Männer	%	4,6	5,0	5,0	5,0	4,9	5,6	5,5	5,5	5,4
* Jüngere von 15–25 Jahren	%	3,8	4,3	4,2	4,2	4,0	4,8	4,7	4,7	4,7
Jüngere von 15–20 Jahren	%	3,3	3,8	3,5	3,6	3,3	3,9	3,8	3,9	3,9
Ältere von 50–65 Jahren	%	4,5	4,7	4,7	4,7	4,6	5,2	5,0	5,0	5,0
Ältere von 55–65 Jahren	%	5,1	5,3	5,3	5,2	5,1	5,7	5,6	5,6	5,4
* Ausländer/-innen ⁹	%	11,9	13,3	13,5	13,6	12,6	14,7	14,4	14,3	13,4
Deutsche	%	3,5	3,7	3,7	3,6	3,6	4,0	3,9	3,9	3,8
* Kurzarbeiter/-innen ¹⁰	Anzahl	14 748	...	17 123	5 169	5 280	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹	Anzahl	45 781	41 871	43 621	43 200	43 049	37 737	37 887	37 776	37 255

Soziales

Leistungsbezug nach SGB II¹²

	Einheit	2022	2023				2024			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	220 686	233 932	232 396	234 355	235 461	233 136	235 671	237 270	...
* darunter Frauen	Anzahl	112 509	119 470	119 620	120 421	120 781	118 097	119 134	119 636	...
davon										
* erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	146 892	156 617	154 674	156 138	157 127	157 130	159 698	160 914	...
* nicht erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	61 133	64 769	64 985	65 188	65 511	63 658	63 933	64 182	...
* darunter unter 15 Jahren	Anzahl	59 377	63 034	63 243	63 456	63 745	61 962	62 201	62 424	...

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 4 Abgrenzung nach WZ 2008. – 5 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 6 Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. – 7 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. – 8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 9 Ab September 2021 werden Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit nun zu den Ausländern gezählt und nicht mehr unter "keine Angabe" erfasst. – 10 Einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit. – 11 Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes, ab Januar 2014 einschließlich der Meldung von offenen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren. – 12 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge einer Revision wurden ab dem Berichtsjahr 2016 die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften überarbeitet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

**Bautätigkeit****(Baugenehmigungen)****Baugenehmigungen für Wohngebäude**

Einheit	2022	2023					2024			
	Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März		
* Wohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	536	303	454	289	327	219	247	242	245
* mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	459	253	390	234	263	183	189	202	199
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	2	2	2	2	2	1	1	-	3
private Haushalte	Anzahl	75	55	119	38	55	21	49	36	30
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	459	246	333	249	270	197	197	206	212
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 237	835	1 111	924	899	448	740	564	640
* Wohnfläche	1 000 m ²	728	468	652	459	524	286	399	328	370
Wohnräume	Anzahl	137	86	124	87	98	54	74	62	68
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. EUR	5 346	3 319	4 628	3 531	3 770	2 025	2 953	2 312	2 637

Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude

* Nichtwohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	130	124	117	99	88	120	125	116	104
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	14	14	12	8	12	14	18	14	10
private Haushalte	Anzahl	69	64	67	49	43	59	69	60	56
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	47	46	38	42	33	47	38	42	38
* Umbauter Raum	1 000 m ³	31	16	5	24	9	19	134	2	16
* Nutzfläche	1 000 m ²	862	705	539	709	354	1 247	1 004	519	324
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. EUR	181	89	80	84	55	126	114	79	54

Genehmigte Wohnungen (Wohn- und Nichtwohngebäude)

* Wohnungen (Neubau und Bau- maßnahmen an bestehenden Gebäuden)										
	Anzahl	1 498	1 089	1 421	1 138	1 121	686	1 065	753	877
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	6 389	4 247	5 873	4 342	4 655	2 879	3 709	2 921	3 382



Landwirtschaft

	Einheit	2022	2023				2024			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹	t	10 436	10 112	10 348	9 583	11 602	9 831	11 072	10 149	10 182
darunter										
* Rinder insgesamt	t	1 239	1 134	1 188	1 086	1 580	1 038	1 121	1 075	1 253
darunter										
* Kälber	t	6	5	3	4	8	9	5	3	6
* Jungrinder	t	8	4	4	3	7	7	4	5	8
* Schweine	t	9 164	8 942	9 134	8 475	9 982	8 750	9 922	9 046	8 883
* Eierzeugung ²	1 000	22 974	22 059	22 648	20 812	22 795	22 359	24 687	24 194	24 927

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden³

* Betriebe	Anzahl	1 022	1 020	1 002	1 012	1 023	1 020	1 001	1 033	1 046
* Beschäftigte ⁴	Anzahl	258 732	261 247	260 218	260 663	261 344	260 471	262 869	263 965	264 407
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	31 939	31 918	34 096	32 212	35 863	27 913	33 400	33 130	32 334
* Entgelte	Mio. EUR	1 248	1 291	1 207	1 191	1 224	1 238	1 270	1 257	1 272
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. EUR	9 646	8 776	8 566	8 909	10 400	8 228	7 977	8 700	8 741
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie ⁵	Mio. EUR	5 531	4 631	5 126	5 084	5 624	3 689	4 541	4 822	4 765
Investitionsgüterproduzenten	Mio. EUR	2 398	2 640	2 080	2 450	3 104	2 890	2 114	2 345	2 529
Gebrauchsgüterproduzenten	Mio. EUR	101	104	90	90	125	76	80	95	106
Verbrauchsgüterproduzenten	Mio. EUR	1 615	1 401	1 271	1 286	1 547	1 574	1 242	1 438	1 341
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Mio. EUR	3 041	2 344	2 754	2 725	2 912	1 951	2 349	2 600	2 510
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mio. EUR	1 076	1 180	781	1 085	1 471	1 258	912	1 014	1 142
darunter										
* Auslandsumsatz	Mio. EUR	5 297	4 840	4 926	5 081	5 755	4 441	4 618	4 853	4 902
Exportquote ⁶	%	54,9	55,1	57,5	57,0	55,3	54,0	57,9	55,8	56,1
Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)	2015=100	110,3	86,8	88,6	100,7	94,6	76,2	93,0	92,2	89,6
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	101,9	82,1	101,9	87,9	91,0	70,8	102,7	92,1	90,7
Investitionsgüterproduzenten	2015=100	107,4	88,8	73,3	116,2	93,4	66,7	82,0	93,3	90,7

1 Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2 Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 3 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 6 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

**noch: Produzierendes Gewerbe****Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹**

Einheit	2022	2023					2024			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	232,9	241,5	212,0	275,1	252,9	158,6	180,5	199,8	261,5
Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	145,3	86,2	83,6	80,4	101,6	126,8	89,0	81,2	67,6
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2015=100	95,2	71,2	81,1	77,2	80,2	64,3	86,1	84,2	79,3
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2015=100	105,5	81,2	42,4	137,9	75,5	39,0	66,1	87,9	78,3

Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen²

* Betriebe ³	Anzahl	171	170	171	171	171	168	171	171	172
* Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	10 229	10 411	10 263	10 271	10 292	10 618	10 656	10 643	10 671
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000 h	1 245	1 267	1 386	1 242	1 411	1 100	1 416	1 351	1 324
* Entgelte ³	Mio. EUR	51	55	46	46	49	55	51	51	54
Stromerzeugung der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ⁵										
* Bruttostromerzeugung	Mio. kWh	302	266	317	309	301	410	422	284	325
* Nettostromerzeugung	Mio. kWh	286	251	300	295	286	393	405	268	304

Baugewerbe Bauhauptgewerbe⁶

* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	24 296	24 658	23 949	24 017	24 436	24 518	24 459	24 454	24 713
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 394	2 360	1 698	2 074	2 536	1 800	1 572	2 145	2 413
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	452	400	344	397	452	302	283	370	388
* gewerblicher Bau ⁷	1 000 h	815	860	689	772	941	705	663	838	886
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 127	1 100	665	905	1 143	792	626	938	1 139
darunter Straßenbau	1 000 h	611	591	328	456	597	418	301	483	590
* Entgelte	Mio. EUR	91	94	80	80	88	90	81	84	89

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten. – 2 Für das aktuelle Kalenderjahr vorläufige Ergebnisse. – 3 Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. – 6 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 7 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post.



noch: Baugewerbe

Bauhauptgewerbe¹

	Einheit	2022	2023					2024		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. EUR	397	414	234	278	415	490	209	297	356
davon										
* Wohnungsbau	Mio. EUR	82	72	49	63	108	66	37	51	58
* gewerblicher Bau ²	Mio. EUR	140	153	96	110	151	177	89	119	130
* öffentlicher und Straßenbau	Mio. EUR	176	189	89	105	155	247	83	127	168
darunter Straßenbau	Mio. EUR	93	100	43	52	80	125	40	60	74

Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiger Ausbau)³

	Einheit	2022	2023	2022		2023				2024
		Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.
Betriebe ⁴	Anzahl	497	523	496	495	525	524	523	519	...
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) ⁴	Anzahl	19 764	20 741	20 000	19 751	20 247	20 689	21 191	20 836	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	5 687	6 046	5 754	5 637	6 080	6 019	6 174	5 913	...
* Entgelte	Mio. EUR	184	201	184	198	187	198	201	218	...
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. EUR	662	801	653	853	595	734	829	1 047	...

Handel⁵

Großhandel⁶

	Einheit	2022	2023					2024		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Beschäftigte	2015=100	108,0	109,2	108,6	108,9	108,6	108,7	108,7	106,6	...
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	135,4	134,8	123,7	125,8	149,5	131,5	121,1	132,6	...
* Umsatz real ⁷	2015=100	109,7	107,8	99,1	100,1	118,6	107,7	98,0	107,3	...

Einzelhandel⁸

* Beschäftigte	2015=100	107,9	109,0	109,2	108,7	109,8	109,4	108,0	107,6	...
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	129,9	132,1	118,8	115,3	138,5	142,8	120,0	121,6	...
* Umsatz real ⁷	2015=100	110,4	105,9	97,4	93,5	111,4	113,7	95,4	96,4	...

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 3 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse. – 4 Am Ende des Berichtszeitraums. – 5 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 6 Einschließlich Handelsvermittlung. – 7 Ohne Umsatzsteuer. – 8 Einschließlich Tankstellen.

**noch: Handel¹****Kfz-Handel^{1,2}**

	Einheit	2022	2023				2024			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Beschäftigte	2015=100	107,9	109,1	107,8	107,9	108,2	110,7	109,9	109,8	...
* Umsatz nominal ³	2015=100	128,9	142,4	122,7	127,5	159,2	141,3	127,6	140,7	...
* Umsatz real ³	2015=100	108,3	110,3	97,9	101,3	125,7	106,5	96,6	106,1	...

Gastgewerbe^p

* Beschäftigte	2015=100	92,0	99,6	88,8	90,8	94,4	96,8	92,3	92,3	...
* Umsatz nominal ³	2015=100	113,0	121,8	87,0	91,8	106,5	114,4	87,5	91,9	...
* Umsatz real ³	2015=100	91,1	91,6	67,1	70,5	81,3	84,9	65,6	68,6	...

Tourismus⁴

* Gästekünfte	1 000	659	...	324	368	520	456	345	398	593
* darunter von Auslandsgästen	1 000	123	...	53	63	73	81	55	69	84
* Gästeübernachtungen	1 000	1 755	...	857	934	1 265	1 156	916	1 035	1 509
* darunter von Auslandsgästen	1 000	366	...	149	170	200	222	153	196	214

Verkehr**Straßenverkehrsunfälle**

	Einheit	2021	2022		2023			2024		
		Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ⁵	Anzahl	1 517	1 663	1 599	1 476	1 203	1 762	1 549	1 511	1 217
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 017	1 139	907	907	807	1 019	893	856	766
* Getötete Personen	Anzahl	10	12	7	6	13	12	8	8	8
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	4	5	4	3	5	5	4	4	2
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	3	3	-	-	1	-	1	-	-
Radfahrer	Anzahl	1	1	-	1	1	2	1	-	-
Fußgänger	Anzahl	2	2	3	2	3	4	2	2	3
* Verletzte Personen	Anzahl	1 278	1 438	1 197	1 163	1 030	1 342	1 188	1 138	1 002

1 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Betriebe ab zehn Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab zehn Stellplätzen. – 5 Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel.



noch: Verkehr

Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2021	2022		2023				2024	
		Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
schwer verletzte Personen	Anzahl	227	234	136	152	142	146	136	131	116
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	93	93	81	85	82	92	77	66	51
Benutzer motorisierter										
Zweiräder	Anzahl	57	55	14	13	10	11	11	18	18
Radfahrer	Anzahl	46	52	13	20	17	13	11	17	19
Fußgänger	Anzahl	20	19	24	26	19	22	31	21	19

Kraftfahrzeuge¹

	Einheit	2022	2023				2024			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	11 417	11 511	8 635	9 732	14 107	11 207	9 931	11 350	13 309
darunter										
Krafträder	Anzahl	1 057	1 005	452	776	1 739	260	338	853	1 475
* Personenkraftwagen ²	Anzahl	8 992	9 012	6 862	7 663	10 539	9 602	8 065	8 735	9 921
* Lastkraftwagen	Anzahl	869	993	894	889	1 215	941	1 005	1 203	1 383
Zugmaschinen	Anzahl	395	404	342	347	496	296	370	464	448

Personenbeförderung

	Einheit	2022	2023	2022		2023				2024
		Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.
Beförderte Personen im Linienverkehr	1 000	63 196	...	71 740	60 536	60 859	59 951	59 059	71 427	...
Personenkilometer ³	Mio.	626	...	615	620	657	658	733	745	...

Binnenschifffahrt

	Einheit	2021	2022		2023				2024	
		Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
* Gütereingang	1 000 t	1 001	960	795	1 002	835	903	818	930	903
* Güterversand	1 000 t	823	695	569	682	617	665	508	561	638

Außenhandel⁴

Ausfuhr (Spezialhandel)⁵

	Einheit	2021	2022		2023				2024	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Insgesamt	Mio. EUR	4 558	5 128	5 156	4 453	5 257	4 957	5 003	4 072	4 926
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. EUR	341	380	406	349	434	404	446	378	384
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. EUR	4 183	4 670	4 638	3 994	4 678	4 378	4 364	3 506	4 294

1 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 2 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. – 3 Verkehrsleistung berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. – 4 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 5 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

**noch: Außenhandel¹****Ausfuhr (Spezialhandel)²**

Einheit	2021	2022		2023				2024		
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Rohstoffe	Mio. EUR	32	38	39	34	35	25	32	23	31
* Halbwaren	Mio. EUR	172	212	200	170	173	167	166	133	152
* Fertigwaren	Mio. EUR	3 979	4 420	4 399	3 790	4 470	4 186	4 167	3 350	4 111
* Vorerzeugnisse	Mio. EUR	1 126	1 328	1 210	958	1 253	997	1 078	763	1 157
* Enderzeugnisse	Mio. EUR	2 853	3 093	3 188	2 832	3 217	3 188	3 089	2 587	2 954
davon nach										
* Europa	Mio. EUR	3 159	3 514	3 534	2 996	3 556	3 466	3 614	2 735	3 432
darunter in/nach										
EU-Länder (27)	Mio. EUR	2 559	2 955	2 993	2 543	3 018	2 916	3 054	2 289	2 889
Belgien	Mio. EUR	241	280	261	228	258	240	238	207	229
Luxemburg	Mio. EUR	55	59	64	47	54	60	59	50	61
Dänemark	Mio. EUR	50	57	65	60	73	68	66	49	54
Finnland	Mio. EUR	32	38	38	35	35	31	31	27	32
Frankreich	Mio. EUR	437	509	482	471	538	558	523	447	487
Griechenland	Mio. EUR	79	97	97	85	77	30	162	27	106
Irland	Mio. EUR	27	31	36	34	26	26	24	28	24
Italien	Mio. EUR	271	317	297	247	325	292	310	220	311
Niederlande	Mio. EUR	275	346	374	316	369	373	363	277	367
Österreich	Mio. EUR	193	208	224	160	207	197	194	135	196
Schweden	Mio. EUR	71	80	91	66	90	80	78	74	84
Spanien	Mio. EUR	195	223	228	173	233	246	270	181	241
Portugal	Mio. EUR	39	34	42	31	47	29	28	26	35
Großbritannien	Mio. EUR	194	218	217	166	219	236	225	165	207
* Afrika	Mio. EUR	105	138	151	162	131	124	109	150	129
* Amerika	Mio. EUR	608	761	700	645	814	661	570	589	682
darunter nach USA	Mio. EUR	407	518	483	442	563	458	387	407	446
* Asien	Mio. EUR	631	655	715	603	690	654	653	523	628
darunter nach China	Mio. EUR	198	180	173	164	164	142	186	148	180
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mio. EUR	54	60	55	47	65	51	56	73	54

Einfuhr (Generalhandel)²

* Insgesamt	Mio. EUR	3 517	4 075	4 271	3 472	3 730	3 901	3 934	3 183	3 781
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. EUR	333	402	454	413	343	395	436	346	438
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. EUR	3 021	3 502	3 611	2 865	3 199	3 199	3 158	2 507	2 960
davon										
* Rohstoffe	Mio. EUR	41	52	43	38	41	34	38	39	37
* Halbwaren	Mio. EUR	243	357	327	230	336	318	348	318	428
* Fertigwaren	Mio. EUR	2 737	3 093	3 241	2 598	2 822	2 847	2 772	2 151	2 495

¹ Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – ² Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.



noch: Außenhandel¹

Einfuhr (Generalhandel)²

Einheit	2021	2022		2023				2024		
	Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. EUR	641	798	747	595	692	543	579	481	547
* Enderzeugnisse	Mio. EUR	2 096	2 295	2 494	2 002	2 130	2 304	2 193	1 670	1 948
davon aus										
* Europa	Mio. EUR	2 492	2 823	2 972	2 409	2 464	2 885	2 859	2 308	2 758
darunter aus										
EU-Ländern (27)	Mio. EUR	2 148	2 474	2 600	2 124	2 118	2 571	2 456	2 053	2 450
Belgien	Mio. EUR	251	337	376	277	269	267	309	237	337
Luxemburg	Mio. EUR	44	55	60	48	52	56	59	41	54
Dänemark	Mio. EUR	47	40	42	35	22	38	46	28	34
Finnland	Mio. EUR	13	17	20	15	18	20	26	20	19
Frankreich	Mio. EUR	310	354	354	290	323	357	329	296	332
Griechenland	Mio. EUR	20	25	23	24	22	29	15	8	25
Irland	Mio. EUR	62	50	45	41	25	27	24	45	25
Italien	Mio. EUR	248	258	239	226	192	261	259	216	233
Niederlande	Mio. EUR	262	335	349	323	273	365	306	343	364
Österreich	Mio. EUR	157	160	181	111	135	126	154	102	139
Schweden	Mio. EUR	34	31	33	25	32	33	36	28	34
Spanien	Mio. EUR	166	173	173	146	164	307	200	157	184
Portugal	Mio. EUR	28	36	33	42	34	46	46	40	52
Großbritannien	Mio. EUR	74	74	77	63	70	59	124	71	67
* Afrika	Mio. EUR	58	94	64	55	85	86	76	62	96
* Amerika	Mio. EUR	291	355	405	349	377	259	296	243	335
darunter aus USA	Mio. EUR	220	269	331	285	302	193	223	191	257
* Asien	Mio. EUR	667	793	817	649	783	657	688	553	575
darunter aus China	Mio. EUR	344	422	441	354	423	358	361	301	298
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mio. EUR	7	9	10	7	18	10	9	11	10

Gewerbeanzeigen³

Einheit	2022	2023				2024				
	Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März		
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 624	2 906	4 114	2 950	3 592	3 098	3 498	3 455	2 976
darunter										
Betriebsgründungen	Anzahl	415	402	535	346	452	506	564	538	463
sonstige Neugründungen	Anzahl	1 739	2 015	2 813	2 077	2 538	2 024	2 307	2 382	2 027
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 282	2 571	4 119	2 538	2 992	4 160	3 713	2 777	2 417
darunter										
Betriebsaufgaben	Anzahl	323	339	487	295	409	583	556	442	353
sonstige Stilllegungen	Anzahl	1 510	1 760	2 858	1 733	2 020	3 020	2 474	1 801	1 586

¹ Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – ² Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten. – ³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

**Insolvenzen**

	Einheit	2022	2023					2024		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Insgesamt	Anzahl	397	410	382	365	489	372	396	436	449
davon										
* Unternehmen	Anzahl	50	62	39	67	56	65	62	77	83
* Verbraucher	Anzahl	244	233	255	200	318	202	213	240	247
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	86	96	66	79	104	87	106	101	98
* sonstige natürliche Personen, ¹										
Nachlässe	Anzahl	17	19	22	19	11	18	15	18	21
* Voraussichtliche Forderungen	Mio. EUR	89	144	296	57	57	83	102	421	116

Handwerk²

	Einheit	2022	2023	2022		2023				2024
		Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.
* Beschäftigte ³	2020=100 ⁴	...	...	98,6	97,3	96,4	...	...	...	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁵	2020=100 ⁶	...	...	114,9	124,7	101,5	...	...	...	...

Preise

	Einheit	2022	2023			2024				
		Durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2020=100	109,8	116,2	115,6	116,1	116,1	117,8	118,5	119,1	119,3
* Nettokaltmieten (Teilindex)	2020=100	102,8	104,3	104,0	104,2	104,4	105,6	107,2	107,4	107,5

Verdienste⁷**Monatlicher
Nominallohnindex⁸**

	Einheit	2022	2023				2024			
		April	Jan.	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Monatlicher Nominallohnindex ⁸	2022=100	99,0	97,7	96,2	99,2	104,0	102,9	102,6	108,9	112,0

**Vierteljährlicher
Nominallohnindex^{8,9}**

	Einheit	2022	2023	2022		2023				2024
		Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.
* Vierteljährlicher Nominallohnindex ^{8,9}	2022=100	100	103,1	93,1	114,5	95,9	105,3	98,2	112,9	102,8
* Frauen	2022=100	(100)	103,9	(93,7)	(116,1)	96,8	103,8	99,1	116,0	104,1
* Männer	2022=100	(100)	102,7	(92,8)	(113,6)	95,5	106,1	97,8	111,2	102,1
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2022=100	(100)	104,5	(97,3)	(109,5)	100,9	101,6	102,3	113,2	106,6
* Produzierendes Gewerbe	2022=100	(100)	104,6	(92,6)	(108,8)	96,2	110,4	97,7	114,1	102,4
* Dienstleistungsbereich	2022=100	(100)	102,2	(93,3)	(117,4)	95,7	102,7	98,4	112,1	102,9

1 Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten zwei Quartale sind jeweils vorläufig. – 3 Am Ende eines Kalendervierteljahres. – 4 30.09. – 5 Vierteljahresergebnis – 6 Vierteljahresdurchschnitt. – 7 Bis 2021: im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich; ab 2022: in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 8 Nominallohnindex: Grundlage der Berechnung des Index sind die Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. – 9 Der vierteljährliche Nominallohnindex errechnet sich nicht aus den monatlichen Nominallohnindizes, da bei der vierteljährlichen Berechnung auch Dateneingänge berücksichtigt werden, die zum jeweiligen Monatsabschluss noch nicht vorlagen.



Geld und Kredit¹

	Einheit	2021	2022		2023				2024	
		Durchschnitt	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	
Kredite an Nichtbanken	Mio. EUR	125 993	141 882	148 827	154 395	155 394	156 498	156 795	156 305	156 109
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mio. EUR	7 646	9 816	11 093	10 931	11 226	10 851	11 240	10 395	10 980
Kredite an Nichtbanken										
mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mio. EUR	7 500	9 138	10 187	11 795	12 038	12 229	12 491	12 081	11 490
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mio. EUR	110 847	122 928	127 547	131 669	132 130	133 418	133 064	133 829	133 639
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. EUR	123 160	136 799	142 886	146 110	146 973	147 670	148 594	148 394	148 639
Unternehmen und Privatpersonen	Mio. EUR	115 551	128 985	134 918	138 126	138 763	139 653	140 254	140 132	140 339
öffentliche Haushalte	Mio. EUR	7 608	7 815	7 968	7 984	8 210	8 017	8 340	8 262	8 300
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mio. EUR	2 833	5 083	5 941	8 285	8 421	8 828	8 201	7 911	7 470
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mio. EUR	136 413	141 337	141 975	143 161	140 024	138 526	138 135	141 980	140 220
Sichteinlagen	Mio. EUR	94 508	98 466	99 498	99 480	94 385	90 351	87 260	86 613	83 417
Termineinlagen	Mio. EUR	15 117	16 593	16 332	17 768	20 061	22 340	24 645	27 993	29 165
Sparbriefe	Mio. EUR	1 503	1 599	1 582	1 952	3 110	4 647	6 148	8 089	9 107
Spareinlagen	Mio. EUR	25 285	24 679	24 563	23 961	22 468	21 188	20 082	19 285	18 531
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mio. EUR	134 492	139 084	139 614	141 025	137 953	136 530	136 112	139 932	138 033
Unternehmen und Privat- personen	Mio. EUR	130 373	134 500	135 023	136 426	133 505	132 392	131 840	134 551	133 644
öffentliche Haushalte	Mio. EUR	4 120	4 585	4 591	4 599	4 448	4 138	4 272	5 381	4 389
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mio. EUR	1 920	2 253	2 361	2 136	2 071	1 996	2 023	2 048	2 187

Steuern

	Einheit	2022	2023			2024				
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Aufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftsteuern	Mio. EUR	6 516	6 027	2 268	9 876	4 910	5 423	5 664	5 638	5 058
Steuern vom Einkommen	Mio. EUR	1 730	1 707	1 394	2 409	877	1 156	1 747	2 042	851
Lohnsteuer	Mio. EUR	1 067	1 144	1 425	789	870	953	1 532	800	851
Lohnsteuer-Zerlegung	Mio. EUR	209	212	687	-	-	-	717	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mio. EUR	271	264	33	753	-28	56	30	691	-21
Kapitalertragsteuer	Mio. EUR	146	130	52	61	24	58	27	54	41

¹ Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).



noch: Steuern

Einheit	2022	2023				2024			
	Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	

Gemeinschaftsteuern

Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mio. EUR	27	27	45	3	7	43	113	11	20
Abgeltungsteuer-Zerlegung auf Zins- und Veräußerungserträge	Mio. EUR	21	20	40	-	-	-	99	-	-
Körperschaftsteuer	Mio. EUR	219	141	-161	804	5	46	45	484	-39
Körperschaftsteuer-Zerlegung	Mio. EUR	-72	-9	-176	-	-	-	-16	-	-
Steuern vom Umsatz	Mio. EUR	4 785	4 320	875	7 466	4 033	4 267	3 917	3 596	4 207
Umsatzsteuer	Mio. EUR	493	502	608	-310	430	671	794	243	625
Einfuhrumsatzsteuer	Mio. EUR	4 292	3 818	266	7 776	3 603	3 596	3 123	3 353	3 582

Zölle

Mio. EUR	327	259	284	260	253	187	216	253	247
----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Bundessteuern

Mio. EUR	47	45	18	96	23	32	21	68	17
----------	----	----	----	----	----	----	----	----	----

darunter

Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mio. EUR	3	7	3	11	8	8	2	2	2
Solidaritätszuschlag	Mio. EUR	43	38	14	85	15	24	19	65	14

Landessteuern

Mio. EUR	123	103	90	128	91	107	115	116	102
----------	-----	-----	----	-----	----	-----	-----	-----	-----

Erbschaftsteuer	Mio. EUR	40	36	27	36	30	32	48	30	35
Grunderwerbsteuer	Mio. EUR	56	43	43	48	42	53	46	46	48
Rennwett-, Lotterie- und Sportwettsteuer	Mio. EUR	22	19	16	31	15	19	17	25	14
Feuerschutzsteuer	Mio. EUR	3	3	2	12	2	2	2	13	2
Biersteuer	Mio. EUR	2	2	2	2	2	2	2	2	2

Einheit	2022	2023	2022		2023				2024
	Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.

Gemeindesteuern

Mio. EUR	1 183	914	1 072	1 067	1 087	754	872	945	1 076	
Grundsteuer A	Mio. EUR	5	5	6	4	5	5	7	4	5
Grundsteuer B	Mio. EUR	162	179	181	152	159	185	206	166	174
Gewerbsteuer (brutto)	Mio. EUR	994	705	861	888	897	537	632	752	871
sonstige Gemeindesteuern ¹	Mio. EUR	22	25	25	23	26	26	27	23	26

¹ Einschließlich Restabwicklung der Grunderwerbsteuer.



noch: Steuern

Steuerverteilung

Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeinde- verbände

Einheit	2022	2023	2022		2023				2024	
	Durchschnitt		3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	
Mio. EUR	1 677	1 491	1 606	2 013	1 123	1 368	1 394	2 078	...	
Gewerbesteuer (netto) ¹	Mio. EUR	877	641	775	721	892	451	585	636	...
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	Mio. EUR	527	554	540	940	42	637	480	1 057	...
Anteil an der Umsatzsteuer	Mio. EUR	85	86	80	173	-	63	89	192	...

Steuereinnahmen des Landes

Einheit	2022	2023				2024				
	Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April		
Mio. EUR	1 343	1 359	1 119	1 284	1 109	1 336	1 594	1 342	1 075	
Landessteuern	Mio. EUR	123	103	90	128	91	107	115	116	102
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mio. EUR	674	652	502	996	281	497	671	813	268
Lohnsteuer	Mio. EUR	366	390	515	243	276	405	561	247	268
veranlagte Einkommensteuer	Mio. EUR	115	112	14	320	-12	24	13	294	-9
Kapitalertragsteuer	Mio. EUR	72	67	33	30	11	27	25	26	19
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mio. EUR	12	12	20	1	3	19	50	5	9
Körperschaftsteuer	Mio. EUR	110	70	-81	402	2	23	23	242	-19
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mio. EUR	524	591	525	160	691	734	802	411	657
Umsatzsteuer	Mio. EUR	287	392	343	169	242	526	623	247	490
Einfuhrumsatzsteuer	Mio. EUR	237	199	182	-9	449	208	179	164	166
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	Mio. EUR	16	9	2	0	33	-2	4	1	34
Gewerbesteuerumlage- Unternehmenssteuerreform	Mio. EUR	7	4	1	0	14	-1	2	1	14
Steuereinnahmen des Bundes	Mio. EUR	3 262	3 025	998	5 162	2 512	2 560	2 579	2 752	2 426
Bundessteuern	Mio. EUR	47	45	18	96	23	32	21	68	17
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mio. EUR	762	745	584	1 088	374	499	749	907	361
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mio. EUR	2 437	2 226	394	3 978	2 082	2 031	1 805	1 775	2 014
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	Mio. EUR	16	9	2	0	33	-2	4	1	34

¹ Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.



Unsere Produkte und Informationsangebote



Newsletter

Mit unserem kostenlosen Newsletter erhalten Sie regelmäßig eine Übersicht der aktuellen Neuigkeiten sowie unserer neu erschienenen Veröffentlichungen



Statistische Monatshefte

Statistische Ergebnisse und Analysen, sowie die Einordnung in den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kontext



Statistische Berichte

Ergebnisse aus den verschiedenen Erhebungen des Statistischen Landesamtes



Analysen

Ausführliche Betrachtung ausgewählter Themen wie Wirtschaftsentwicklung und demografischer Wandel



Faltblätter & Broschüren

Mit Tabellen und Grafiken werden statistische Sachverhalte leicht verständlich erläutert



Gemeinschaftsveröffentlichungen

Vergleichbare statistische Daten über die Grenzen der Bundesländer hinweg



MATS

Ergebnispräsentation über Dashboards und interaktive Tabellen (ersetzen nach und nach die Statistischen Berichte)



Impressum

Hier können Sie alle Beiträge der Statistischen Monatshefte, die seit dem Jahr 2001 erschienen sind, kostenlos herunterladen.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Jeanette Vogel
Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz
Titelfoto: © parallel_dream – stock.adobe.com
Autorenfotos: Manfred Riege

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Einzelpreis der Printausgabe: 5,50 EUR

Jahresbezugspreise:
Printausgabe: 60,00 EUR
Online-Abonnement: kostenfrei

Kostenfreier Download im Internet:
www.statistik.rlp.de/publikationen/monatshefte